NÜRNBERG

# Ideen- und Realisierungswettbewerb

## Neugestaltung Hauptmarkt, Obstmarkt und Ostseite Augustinerhof in Nürnberg

### Ergebnisse

Auslober: Baureferat Stadt Nürnberg

# Ideen- und Realisierungswettbewerb

## Neugestaltung Hauptmarkt, Obstmarkt und Ostseite Augustinerhof in Nürnberg

Ergebnisse

Auslober: Baureferat Stadt Nürnberg

## Vorwort

Der Hauptmarkt stellt aufgrund seiner Lage, Größe und historischen Bedeutung im Zentrum der Altstadt den wichtigsten und bekanntesten Platz in Nürnberg dar. Er ist ein besonderer Ort der Identifikation für die Nürnberger Bevölkerung. Allerdings ist das Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes in die Jahre gekommen. Deshalb beschäftigt die Frage seiner Aufwertung seit einigen Jahren immer wieder Politik, Presse und Öffentlichkeit.

Doch eine Aufwertung des Hauptmarktes kann nicht ohne den Obstmarkt gedacht und entwickelt werden. Die Frauenkirche mit ihrer Schaufassade zum Hauptmarkt und dem Chor zum Obstmarkt stellt das Bindeglied und das Zentrum beider Plätze dar. Außerdem gibt es enge räumliche und funktionale Verknüpfungen zwischen Obstmarkt, Ostseite Augustinerhof und Hauptmarkt, denen mit einer Neugestaltung Rechnung getragen werden soll – vom sehr schlechten baulichen Zustand des Obstmarktes ganz abgesehen.

Ziel des Wettbewerbes war es daher, den gesamt Bereich gestalterisch und funktional neu zu ordnen, die Frauenkirche wieder ins Zentrum der beiden unterschiedlichen Plätze zu rücken und einen stadträumlichen Zusammenhang herzustellen. Der Hauptmarkt soll auch künftig ein lebhafter, multifunktionaler, repräsentativer Platz sein. Er soll als historischer Platz aufgewertet werden, mit Schwerpunkt auf der Oberflächengestaltung, der Stadtmöblierung und der nächtlichen Illuminierung. Der in den Nachkriegsjahren verkehrsgerecht ausgebaute Obstmarkt dagegen soll als Platzraum und -folge wieder erlebbar sein und einen eigenständigen Charakter entwickeln. Die städtebauliche Aufwertung dieses zentralen öffentlichen Raumes mit den neu entstehenden Fußwegeachsen ist für mich ein wichtiger Baustein zur Qualitätsverbesserung und zur Imagepflege in der Nürnberger Altstadt. Die Stadt sollte mit gutem Beispiel vorangehen, damit auch angrenzende Hauseigentümer folgen.

Die nun vorliegenden Wettbewerbsergebnisse, die in dieser Broschüre dokumentiert sind, zeigen, dass alle Entwurfsverfasser einen qualitativ hochwertigen Beitrag zur Neugestaltung dieses wichtigen Altstadtbereiches geleistet haben. Mit der Broschüre soll das Ergebnis des Wettbewerbes dokumentiert und einer breiten Öffentlichkeit und der Fachwelt zugänglich gemacht werden.

Gleichzeitig belegt die Broschüre eindrucksvoll das hohe Engagement aller, die an diesem Wettbewerb beteiligt waren. Mein besonderer Dank gilt daher allen beteiligten Planerinnen und Planern, dem Preisgericht und denjenigen, die an der Vor- und Nachbereitung sowie der Organisation des Wettbewerbs mitgewirkt haben. Mein Dank gilt zudem dem Wirtschaftsreferat, das durch Bereitstellung von Städtebaufördermitteln für das Aufwertungsprojekt zum Wettbewerb und zur Entstehung dieser Broschüre beigetragen hat.

**Wolfgang Baumann**
Berufsmäßiger Stadtrat, Bau- und Planungsreferent

# Ideen- und Realisierungswettbewerb

## Neugestaltung Hauptmarkt, Obstmarkt und Ostseite Augustinerhof in Nürnberg

### Wettbewerbsgegenstand

Die Stadt Nürnberg beabsichtigt, die Flächen von Hauptmarkt und Obstmarkt sowie weitere umgebende Teilflächen gestalterisch aufzuwerten und den Obstmarkt in Bezug auf die Funktionalität zu verbessern. Als vorrangiges Ziel soll die Aufenthaltsqualität von Haupt-und Obstmarkt verbessert werden.
Der Wettbewerb ist in zwei Verfahrensteile gegliedert. Der Hauptmarkt und die Ostseite des Augustinerhofs werden in einem Realisierungswettbewerb, der Obstmarkt in einem Ideenteil bearbeitet.

Wettbewerbsgebiet
- Realisierungsteil
- Ideenteil

### Wettbewerbsart

Offener Ideen- und Realisierungswettbewerb nach §3 Abs. 1 RPW.
Zusätzlich werden 10 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb aufgefordert:
Schegk Landschaftsarchitekten, Haimhausen
WES + Partner Landschaftsarchitekten, Berlin
Bauchplan Landschaftsarchitektur und Urbanismus, München
Büro für Architektur und Städtebau Dr. Hartmut Holl, Würzburg
Dipl.-Ing. Christian Bäumler, München
Architekten A2 Lydia Lehner Franz Robold, Regensburg
Werkgemeinschaft Freiraum, Nürnberg
Adler & Olesch Landschaftsarchitekten, Nürnberg
Dipl.-Ing. Bernhard Lorenz Landschaftsarchitekt, Nürnberg
Büro Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn

### Zulassungsbereich

Mitgliedsstaaten der EWR sowie Staaten der WTO

### Wettbewerbsteilnehmer

Bewerbergemeinschaften zwischen Landschaftsarchitekten/innen, Architekten/innen und/oder Stadtplanern/innen Bewerbergemeinschaften sind zwingend gefordert.

### Beteiligung

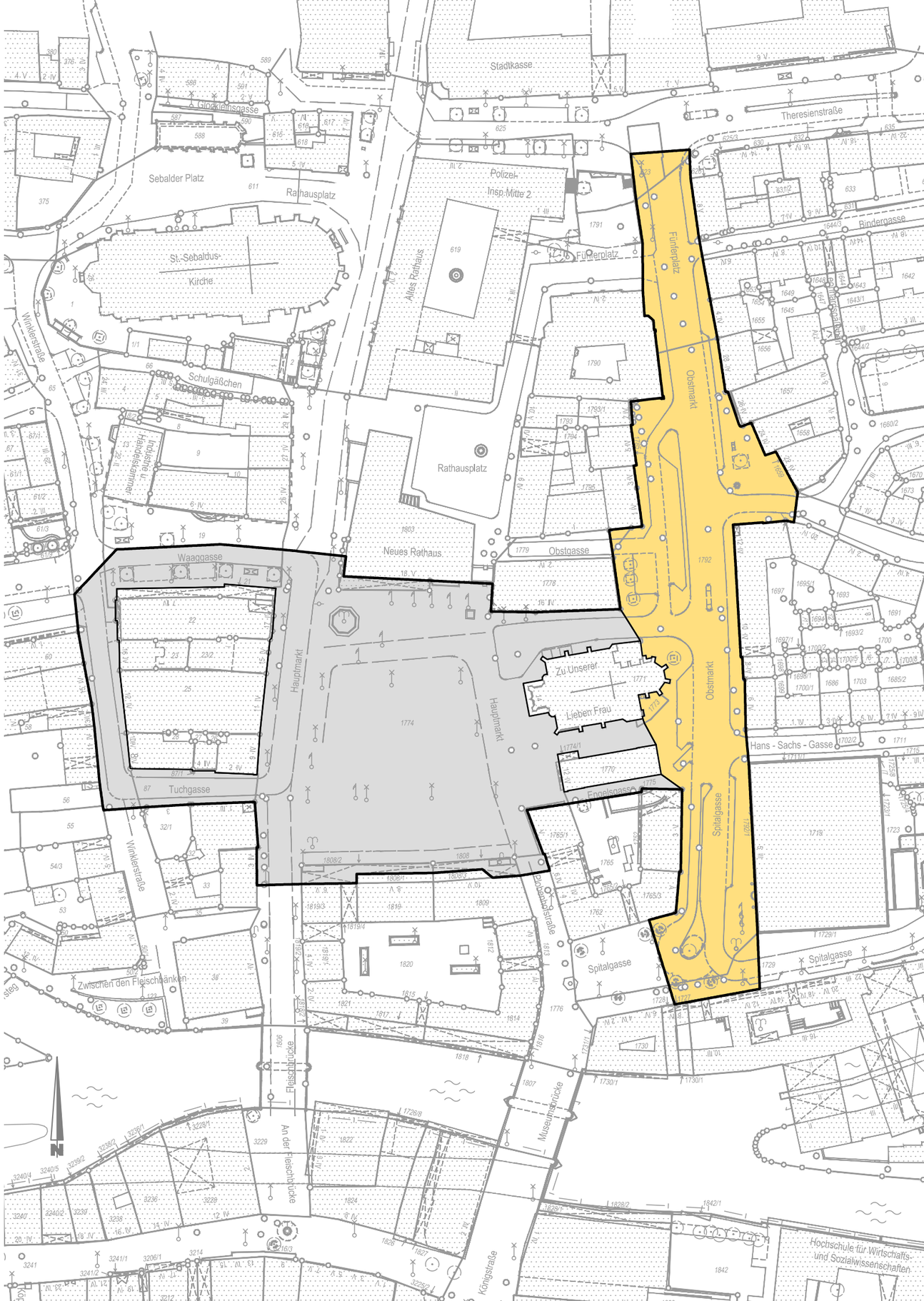
42 Arbeiten, 41 Arbeiten wurden in die Wertung genommen

### Termine

Veröffentlichung der Wettbewerbsunterlagen 11.11. 2011 / Kolloquium 30.11. 2011 /
Tag der Abgabe 24. 2. 2012 / Tag der Preisgerichtsitzung 29. 3. 2012 – 30. 3. 2012 /
Ausstellung der Arbeiten 3. 4. 2012 – 22. 4. 2012

### Preisrichter/innen

Dr. Ulrich Maly, Oberbürgermeister, Stadt Nürnberg
Wolfgang Baumann, Dipl.-Ing. berufsmäßiger Stadtrat und Baureferent, Stadt Nürnberg
Dr. Michael Fraas berufsmäßiger Stadtrat und Wirtschaftsreferent, Stadt Nürnberg
Gerald Raschke Stadtrat, Fraktionsvertreter SPD im Stadtrat Nürnberg
Joachim Thiel, Stadtrat, Fraktionsvertreter CSU im Stadtrat Nürnberg
Brigitte Wellhöfer, Stadträtin, Fraktionsvertreterin Bündnis 90 / Grüne im Stadtrat Nürnberg
Utz W. Ulrich, Stadtrat, Vertreter Ausschussgemeinschaft (FDP, die Nürnberger Bürgerliste – Freie Wähler Nürnberg und die ÖDP) im Stadtrat Nürnberg
Prof. Günter Nagel, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Hannover
Armin Keller, Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern



Prof. Mara Pinardi, Dipl.-Ing. Architektin, Berlin
Prof. Martin Schirmer, Dipl.-Ing. Architekt, Würzburg
Prof. Donata Valentien, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, Weßling
Andrea Gebhard, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, München

### Ständig anwesende Stellvertreter/innen der Preisrichter

Angela Bezzenberger, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, Darmstadt
Susanne Wenninger, Dipl.-Ing. Stadtplanung, Stadtplanungsamt Nürnberg
Ingo Schlick Dipl.-Ing., Stadtplanungsamt Nürnberg
Hans-Joachim Schlößl, Dipl.-Ing., Amt für Wohnen und Stadtentwicklung Nürnberg
Erich Häußer, Dipl.-Ing. Architekt, Regierung Mittelfranken Ansbach
Michael Ruf, Dipl.-Ing. Geograf, Bürgermeisteramt Nürnberg

### Sachverständige Berater

Dr. Claudia Maué, Stadtheimatpflegerin
Dr. Uli Walter, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege München
Frank Jülich, Verkehrsplanungsamt
Thea Weber, Servicebetrieb Öffentlicher Raum
Rainer Hofmann, Servicebetrieb Öffentlicher Raum
Norbert Hirschmann, Servicebetrieb Öffentlicher Raum
Christian Hörmann, CIMA, Citymanagement Nördliche Altstadt

### Preise und Anerkennungen

**1. Preis Ideenteil (13.000,– Euro) / 2. Preis Realisierungsteil (11.000,– Euro)**
Realgrün, Landschaftsarchitekten, München; Wolf. D. Auch, Klaus-D. Neumann
Straub Architekten, München; Thomas Straub
Mitarbeit: Mathias Bauer, Patrizia Scheid, Peter Timar

**1. Preis Realisierungsteil (16.500,– Euro)**
Schegk Landschaftsarchitekten / Stadtplaner, Haimhausen; Prof. Ludwig Schegk, Prof. Ingrid Schegk
Mitarbeit: Stephan Gentz, Alexandra Haupt, Thomas Wolfmeier

**4. Preis Ideen- und Realisierungsteil (15.750,– Euro)**
Adler & Olesch, Landschaftsarchitekten Nürnberg; Michael Adler
Baum-Kappler Architekten GmbH, Nürnberg; Andreas Baum

**4. Preis Ideen- und Realisierungsteil (15.750,– Euro)**
Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin; Prof. Jürgen Weidinger, AP Plan Mory Osterwalder
Vielmo Architekten- und Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin; Julian Vielmo

**Anerkennungen für Ideen- und Realisierungsteil**

bbz Landschaftsarchitekten, Berlin; Timo Herrmann
Ernst Scharf, Architekt; Prof. Joachim Schultz-Granberg, Stadtplaner

Faktorgruen Landschaftsarchitekten,Rottweil; Jürgen Pfaff
Architekturbüro Koczor Teuchert Lünz, Rottweil; Wolfgang Teuchert

Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin; Nicolai Levin
Staab Architekten GmbH, Berlin; Volker Staab, Architekt

Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten, Bockhorn; Rita Lex-Kerfers
Architekturbüro Wallner, München; Christof Wallner

Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin; Rita Mettler
Jörg Hilleringmann, Architekt, Berlin

### Öffentlichkeitsbeteiligung

Ein öffentlicher Diskurs über die Wettbewerbsergebnisse soll im Anschluss an den Wettbewerb gehalten werden. Die Teilnehmer, die vom Preisgericht zur Weiterbearbeitung empfohlen werden, sollen im Anschluss an den Wettbewerb ihr Konzept der Öffentlichkeit präsentieren und es bei Bedarf in einem »offenen Büro« mit der Bürgerschaft weiterentwickeln.

### Auslober

Stadt Nürnberg vertreten durch das Baureferat, Bauhof 9, 90402 Nürnberg

### Betreuung

stm°architekten Stößlein und Mertenbacher, Prof. Michael Stößlein, Dipl.-Ing. Architekt BDA, Stadtplaner, Veillodterstaße 1, 90409 Nürnberg

## Auszug aus der Auslobung

### Anlass und Ziel des Wettbewerbs

Der Hauptmarkt stellt durch seine Lage und Größe im Zentrum der Altstadt und durch seine historische Bedeutung den wichtigsten und bekanntesten Platz in Nürnberg dar. Deshalb beschäftigt die Frage der Aufwertung und der Attraktivitätssteigerung des Hauptmarktes immer wieder Politik, Presse und Öffentlichkeit. Aufgrund der engen stadträumlichen Vernetzung und des Funktionszusammenhangs zwischen Hauptmarkt und dem östlich davon gelegenen Obstmarkt mit der Frauenkirche als Bindeglied soll ein Gestaltungskonzept für den öffentlichen Raum entwickelt werden, das beide Bereiche unter den heutigen Nutzungserfordernissen angemessen aufwertet und nicht zur Umsetzung von für sich isolierten Einzelmaßnahmen führt.

Da absehbar ist, dass in naher Zukunft das westlich des Hauptmarkts gelegene Areal des Augustinerhofs neu bebaut wird, sollen auch die vom Hauptmarkt nach Westen den Augustinerhof anbindenden Flächen in dem Gesamtkonzept einbezogen werden.

Das Ziel des Wettbewerbs ist also, Hauptmarkt, Obstmarkt und Ostseite Augustinerhof gestalterisch aufzuwerten, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und stadträumliche Verbindungen zu stärken. Dabei kommt dem Stadtraum um die Frauenkirche eine besondere Bedeutung zu.

### Lage des Wettbewerbsgebiets

Das Wettbewerbsgebiet liegt im Stadtteil St. Sebald, dem nördlichen Teil der Altstadt und umfasst folgende Flächen: Hauptmarkt mit Brautkehre und Engelsgasse, die Ostseite Augustinerhof (Tuchgasse, Winklerstraße zwischen Waaggasse und Tuchgasse und die Südseite der Waaggasse), der Obstmarkt mit Spitalgasse und Wendekehre der Buslinien.

### Größe des Wettbewerbsgebiets

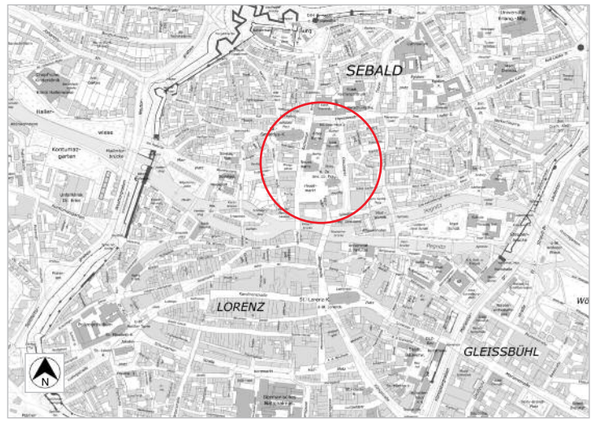
Das Wettbewerbsgebiet verfügt über eine Größe von insgesamt ca. 18.000 m². Davon entfallen:
– auf die Platzfläche des Hauptmarkts ca. 7.000 m² (Realisierungsteil)
– auf den Bereich um die Frauenkirche ca. 2.000 m² (Realisierungsteil)
– auf die Ostseite Augustinerhof ca. 2.000 m² (Realisierungsteil)
– auf den Obstmarkt mit Spitalgasse und Buswendeschleife ca. 7.000 m² (Ideenteil)

### Denkmalschutz im Bereich des Wettbewerbsgebiets

1984 wurde die Altstadt aufgrund der vielen Einzeldenkmale und mit Würdigung des Wiederaufbaus nach dem Zweiten Weltkrieg unter Ensembleschutz nach dem Bayerischen Denkmalschutzgesetz gestellt. Außerdem sind im gesamten Wettbewerbsgebiet Bodendenkmale vorhanden, die ebenfalls dem Bayerischen Denkmalschutz Gesetz unterliegen. Im Bereich Hauptmarkt und Obstmarkt sind jeweils Einzeldenkmale von teilweise überregionaler Bedeutung zu finden.

1 Schrägluftbild Hauptmarkt / Obstmarkt
2 Lage des Wettbewerbsgebiets in der Altstadt

1




2

1

## Stadterneuerungsgebiet Nördliche Altstadt

Für eine nachhaltige Entwicklung der Altstadt beschloss der Stadtrat am 28.1. 2009 Vorbereitende Untersuchungen als Voraussetzung für die Aufnahme in das Bund-Länder-Förderprogramm »Aktive Stadt- und Ortsteilzentren«. Am 21. 4. 2010 beschloss der Stadtrat die Satzung über die förmliche Festlegung des Sanierungsgebietes »Nördliche Altstadt«.

## Historische Entwicklung Hauptmarkt

Die ursprünglich wohl sumpfige Fläche des heutigen Hauptmarktes war mit einer jüdischen Siedlung bebaut. Neben der Bebauung ist auch die Existenz einer Synagoge und einer Frauensynagoge bekannt. Fundamente konnten in ca. 2,80 m Tiefe nachgewiesen werden. Mauerreste reichen teilweise bis ca. 1,20 m unter Geländeoberkante.

Nach dem Judenpogrom von 1349 wurde die jüdische Siedlung auf dem heutigen Hauptmarkt zerstört und aufgefüllt. An der Stelle der Siedlung wurden im Hochmittelalter – nachdem die beiden Stadthälften zusammengewachsen waren und der Bereich deswegen im Mittelpunkt der aufstrebenden Stadt lag – ab ca. 1350 zwei große Marktplätze angelegt. Im Nordosten des Areals entstand der Obstmarkt, im Westen der spätere Hauptmarkt als gotischer Platz.

Die Frauenkirche, 1355 von Kaiser Karl IV gestiftet, wurde mit ihrer Schaufassade zum Hauptmarkt an Stelle der zerstörten Synagoge errichtet. Der Schöne Brunnen war Bestandteil der Neuanlage des Hauptmarktes, er wurde von 1385 bis 1396 durch Martin Behaim errichtet. Heute steht eine Kopie von 1835 auf dem Hauptmarkt, das Original befindet sich im Germanischen Nationalmuseum.

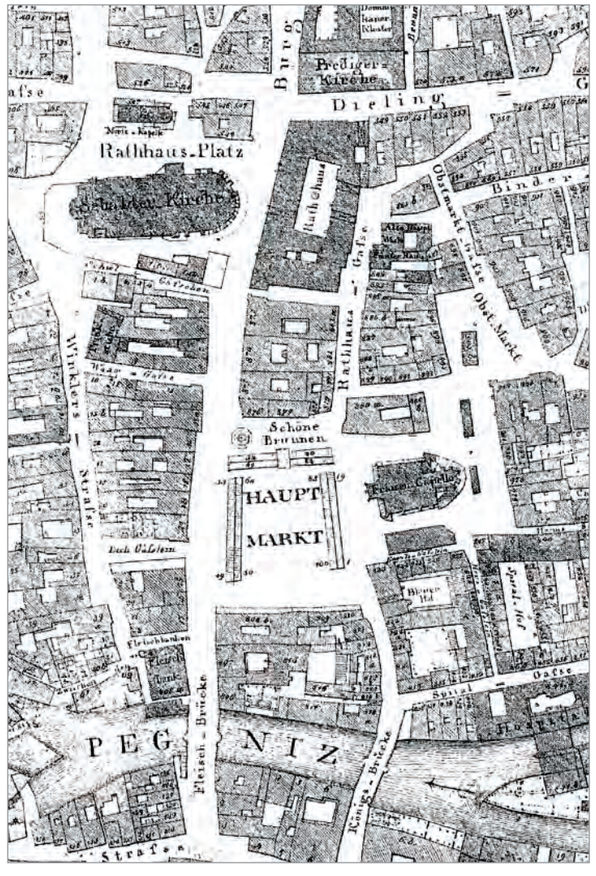
Die erste Darstellung um 1540 zeigt den Hauptmarkt und den Obstmarkt schon beinahe so, wie er heute ist. Der Plan von 1811 entspricht mit großer Wahrscheinlichkeit bis auf geringe Abweichungen der Gebäudestellung im 14. Jahrhundert.

Der Hauptmarkt war seit seiner Anlage ein multifunktionaler Platz. Er diente dem Handel, vor allem dem Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten (Grüner Markt) und er nahm Sondermärkte wie Kälbermarkt und Fleischmarkt auf. Der südliche Bereich des Platzes war z.B. nach den Verkaufskrämen »Unter den langen Krämen« benannt. Er diente ebenfalls dem Militär, aber auch der Volksbelustigung. Während der Reichstage war er Schauplatz von Turnieren und es wurden einmal jährlich die Reichskleinodien auf dem Hauptmarkt präsentiert. Auf dem Obstmarkt wurde hauptsächlich frisches und getrocknetes Obst verkauft.

Nach der weitgehenden Zerstörung der Randbebauung in den letzten Kriegsjahren wurde diese in den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts in vereinfachter Form wieder aufgebaut, so dass die Platzgestalt heute weitgehend auf dem historischen Stadtgrundriss wieder hergestellt ist.

1 Hauptmarkt, Detail aus erster bildlicher Darstellung Nürnbergs um 1540
2 Hauptmarkt, Westenfassade um 1935
3 Ausschnitt aus dem Katasterplan von 1811, Hauptmarkt und Obstmarkt
4 Hauptmarkt, Blickachse nach Norden, um 1895

2




3

4

### Historische Entwicklung des Obstmarkts

Der Obstmarkt wurde parallel zum Hauptmarkt in der Mitte des 14. Jahrhunderts angelegt und entsprechend seiner Nutzung benannt. Aktuelle archäologische Untersuchungen lassen die Vermutung entstehen, dass in seinem Bereich die Ursprünge der Sebalder Stadt lagen.
Ursprünglich wurde er in seinem nördlichen Teil als dreiecksförmige Aufweitung zwischen der Bindergasse und der Tucherstraße sowie in seinem südlichen Teil als rechteckiger Platz zwischen der Tucherstraße und der Hans-Sachs-Gasse angelegt. Der südliche Platzbereich wurde an seiner Westseite durch den Ostchor der Frauenkirche beherrscht. Die Frauenkirche fungierte als Bindeglied zwischen Haupt- und Obstmarkt. Nach der Zerstörung im zweiten Weltkrieg erfolgte auf Grundlage der Zielsetzung, den Hauptmarkt verkehrsfrei zu halten, im Bereich des Obstmarktes ein starker Eingriff in die Gebäudefluchten.

### Heutige Situation Hauptmarkt

Der fast quadratische Platz ist durch vier- bis fünfgeschossige Gebäude begrenzt und weist dadurch klar definierte Platzränder auf. Die Fassade der Frauenkirche und der Schöne Brunnen setzen wichtige architektonische Akzente. Die Türme der nördlich gelegenen Sebalduskirche wirken in den Platzraum hinein. Die übrigen Gebäudefassaden zeigen die Architektur des Wiederaufbaus.
Auf dem Platz selbst, mit Ausnahme der Randbereiche, ist überwiegend das robuste, den Anforderungen an die Marktnutzungen gerecht werdende Granitgroßsteinpflaster verlegt. Die Art der Verlegung ist jedoch uneben und uneinheitlich. Im östlichen Platzbereich, bei der Frauenkirche, ist eine Vielzahl von verschiedenen Belägen vorzufinden. Das Umfeld der Frauenkirche sowie die Verbindungen zum Obstmarkt sind äußerst unattraktiv. Die heutige Oberflächengestaltung, Möblierung und Beleuchtung wird der Bedeutung des Platzes nicht gerecht. Es mangelt an Aufenthaltsqualität.
Die gesamte Platzfläche ist seit 1984 Fußgängerzone, mit Ausnahme der Westseite und einer Zufahrt nördlich der Frauenkirche (Brautkehre). Die Westseite ist zurzeit in Einbahnrichtung nach Norden für den allgemeinen Verkehr befahrbar. Direkt angrenzend an den Schönen Brunnen befinden sich der Standplatz der Touristenbahn, deren Rundfahrten hier beginnen und enden sowie der Taxistandplatz mit ca. 9 Taxen. Durch diese Nutzungen wird der Schöne Brunnen in seiner Raumwirkung stark beeinträchtigt und die Blickachse Fleischbrücke – Burgstraße – Rathausplatz gestört.
Der Hauptmarkt dient im Regelfall als Wochenmarkt (Grüner Markt) dem Verkauf von hauptsächlich landwirtschaftlichen Produkten, die zum großen Teil im Knoblauchsland produziert werden. Der Grüne Markt hat eine wichtige Versorgungsfunktion für die Nürnberger Bevölkerung. Diese Nutzung hat in Politik und Öffentlichkeit die höchste Priorität und ist unstrittig. Darüber hinaus finden andere traditionelle Märkte wie der Christkindlesmarkt, der Ostermarkt und der Herbstmarkt auf dem Hauptmarkt statt. Sie sind als Nutzung des Hauptmarktes ebenfalls unstrittig. Der Grüne Markt wird in dieser Zeit (100 Tage im Jahr) verlegt. Zusätzlich gibt es marktbezogene Veranstaltungen wie den Spargelmarkt oder kleinere Aktionen der Markthändler, die parallel zum Grünen Markt abgehalten werden.
Sonstige Veranstaltungen, die auf dem Hauptmarkt stattfinden, sind auf wenige marktbezogene oder entsprechend hochrangige Großveranstaltungen beschränkt, wie zum Beispiel das Bardentreffen.

### Heutige Situation Obstmarkt

Der Obstmarkt ist im Rahmen des Wiederaufbaus in den 50er Jahren stadträumlich verändert und der Straßenraum verbreitert worden. Er verläuft gradlinig von Norden nach Süden mit kleinen, platzartigen Aufweitungen. Der eigenständige städtebauliche Charakter ist dadurch etwas in den Hintergrund getreten.
Die Frauenkirche verbindet im Südwesten den Obstmarkt mit dem Hauptmarkt. Die Straße ist mit Gehwegen, Fahrbahn und Parkstreifen konventionell als Erschließungsstraße ausgebaut. Sie wirkt aufgrund der überbreiten Fahrbahn (12,00 m) und einer zusätzlichen Erschließungsstraße im Westen mit der Anordnung von Parkplätzen verkehrstechnisch. Selbst der Chor der Frauenkirche ist von Stellplätzen umgeben. Begrünung und Verweilflächen für Fußgänger fehlen fast ganz. Dem Obstmarkt mangelt es an Gestalt- und Aufenthaltsqualität. Der Obstmarkt stellt die Haupterschließung für das östlich angrenzende Wohngebiet, für die vielfältigen Hauptmarktnutzungen (z.B. Grüner Markt, Christkindlesmarkt, Bardentreffen)

1 Hauptmarkt mit den Türmen der Sebalduskirche
2 Brautkehre
3 Hauptmarkt, Westseite
4 Christkindlesmarkt
5 Bardentreffen

1

2

3

4

5

1

sowie für Einzelhandel und Gastronomie dar. Außerdem verläuft die Zu- und Abfahrt zur Tiefgarage Hans-Sachs-Platz über den Obstmarkt. Derzeit fahren zwei Buslinien über den Obstmarkt zur Endhaltestelle Heilig-Geist-Spital. Ein Taxenstandplatz und zahlreiche Fahrradabstellplätze befinden sich ebenfalls am Obstmarkt, sowie Anwohner- und öffentliche Stellplätze.

### Heutige Situation Ostseite Augustinerhof

Das Augustinerhof-Areal ist derzeit als Parkplatz zwischengenutzt. Hier soll künftig ein Quartier mit Wohnungen, Hotel und Einzelhandelsnutzungen in den Erdgeschosszonen nach der Planung von Architekt Volker Staab, Berlin, entstehen. Die Planung sieht ein großes Tor in Verlängerung der Tuchgasse, als Zugang zur künftigen Bebauung und weiter zur Pegnitz vor.
Dadurch wird der Tuchgasse/Winklerstraße ein wesentlich höherer Stellenwert als Verbindung zwischen Augustinerhof, Pegnitz und Hauptmarkt eingeräumt als bisher. Es entsteht eine neue fußläufige Vernetzung mit der südlichen Altstadt. Aufgrund der vorgesehenen Neubebauung des Augustinerhofes sollen die Tuchgasse, die Winklerstraße bis zur Waaggasse und die Südseite Waaggasse in die Neugestaltung der zentralen Flächen einbezogen werden.

### Aufgabenbeschreibung

Der Hauptmarkt und die Ostseite des Augustinerhofes sollen in einem Realisierungsteil, der Obstmarkt in einem Ideenteil bearbeitet werden. Die Frauenkirche stellt das Bindeglied zwischen dem Hauptmarkt und dem Obstmarkt dar.
Ziel ist die Entwicklung einer städtebaulichen Leitidee für diesen wichtigen öffentlichen Raum, die Gestalterisch überzeugende Lösungen zur Umgestaltung und Aufwertung bietet, den räumlichen Zusammenhang im Bereich der Frauenkirche zwischen Hauptmarkt und Obstmarkt wiederherstellt, den jeweils eigenen Charakter von Hauptmarkt und Obstmarkt herausarbeitet und die künftige Neubebauung des Augustinerhofareals stadträumlich an den Hauptmarkt anbindet.

### Zielvorstellung Hauptmarkt

Der Hauptmarkt soll auch künftig ein lebhafter, multifunktionaler, repräsentativer städtischer Platz sein, der aber auch zum Aufenthalt einlädt. Dabei stehen insbesondere die Aufwertung des Stadtbodens, die Stadtmöblierung und die Lichtgestaltung im Vordergrund. Der historische Stadtraum des Hauptmarktes mit Frauenkirche und Anbindung an den Obstmarkt sowie der Schöne Brunnen sollen dadurch künftig wieder besser zur Geltung kommen. Die Verbindung zum Augustinerhof-Areal soll eine spürbare Aufwertung erfahren. Die Funktion und Nutzung des Platzes als Marktfläche und für kulturelle Großveran-

1 Brautkehre Richtung Hauptmarkt
2 Obstmarkt nach Süden
3 Obstmarkt nach Süden
4 Obstmarkt nach Norden

2

3

4

staltungen darf nicht eingeschränkt werden. Das historische Platzbild des Hauptmarktes ist zu wahren. Es werden für den Hauptmarkt Aussagen zur Höhenentwicklung, Material und Art Verlegung mit Darstellung der Oberflächenentwässerung, erwartet. Darüber hinaus sollen für den Hauptmarkt Aussagen zur Stellung und Ausbildung der Platzbeleuchtung, zu Ausstattungselemente und zum Umgang mit dem westlichen Taxistandplatz gemacht werden. Die Westseite und die Brautkehre sollen künftig Fußgängerzone werden.

### Zielvorstellung Obstmarkt

Die Aufgabe des Ideenteils ist, den Obstmarktes wieder als Platz erlebbar zu machen und Verweil- und Aufenthaltsqualität zu schaffen, damit er seiner zentralen Lage innerhalb der Altstadt und in Nachbarschaft zum Hauptmarkt gerecht wird. Dem Bereich um den Chor der Frauenkirche kommt hierbei besondere Bedeutung zu.
Die funktionalen Abhängigkeiten zwischen dem Hauptmarkt und dem Obstmarkt sollen beachtet werden. Ziel ist die Umgestaltung des Obstmarktes zu einem verkehrsberuhigten Bereich unter Beibehaltung der Erschließungsfunktion. Die überbreite Fahrbahn und ein Teil der öffentlichen Stellplätze können reduziert werden, die Anzahl der Bewohnerparkplätze muss erhalten bleiben. Der Obstmarkt soll als verkehrsberuhigter Bereich gestaltet werden. Am Obstmarkt ist ein Erhalt der vorhandenen Bäume erwünscht, zusätzliche Standorte für Baumpflanzungen sind möglich.
Im Vordergrund steht das Konzept zur Gestaltung der öffentlichen Fläche, dazu werden auch Aussagen zur Organisation des ruhenden Verkehrs, der »Entsorgungstation« und zur Busendhaltestelle erwartet.

### Zielvorstellung Ostseite Augustinerhof

Die Tuchgasse und die Winklerstraße bis zur Waaggasse werden Fußgängerzone. Die Waaggasse bleibt verkehrsberuhigter Bereich, die Südseite soll in die Überlegungen zur Aufstellung von Taxen mit einbezogen werden. Dabei sind die vorhandenen Bäume und die Haltestellen der Buslinie 36 zu erhalten.

## Beteiligung der Bürger

### Bürgerbeteiligung vor der Auslobung

Vor Auslobung des Wettbewerbes wurden die wesentlichen Ziele des Wettbewerbes in zwei Veranstaltungen der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Die erste Veranstaltung mit Vereinen und Verbänden fand am 16. 9. 2010 im Haus der evangelischen Kirche »eckstein« mit ca. 120 Beteiligten statt. Zur zweiten Veranstaltung lud Herr Oberbürgermeister Dr. Maly am 24. 9. 2010 in den Katharinensaal ein. Es nahmen ca. 60 Anlieger, Eigentümer und andere interessierte Bürgerinnen und Bürger teil. Über die Ergebnisse wurde im Stadtplanungsausschuss am 19. 5. 2011 berichtet. Einige Anregungen aus den Veranstaltungen wurden in die Auslobung aufgenommen.

### Ausstellung der Wettbewerbsergebnisse

Die Ausstellung aller Wettbewerbsarbeiten im Hauptbahnhof vom 3. 4. bis 22. 4. 2012 sahen über 2.000 Besucher. Anschließend waren die Preisträger und Anerkennungen noch vom 23. 4. 2012 bis 11. 5. 2012 im Stadtplanungsamt ausgestellt. An den angebotenen 7 Führungen nahmen ca. 100 Personen teil, ca. 90 Besucher haben Anregungen und Kommentare im Gästebuch eingetragen.

### Bürgerbeteiligung nach dem Wettbewerb, Offenes Büro

Am Freitag, den 22. 6. 2012 stellten die beiden ersten Preisträger des Wettbewerbs Hauptmarkt, Obstmarkt und Ostseite Augustinerhof ihre Entwürfe der Öffentlichkeit vor. Einen Tag später, am Samstag, 23. 6. 2012, von 11 bis 17 Uhr, standen die beiden Preisträger und Vertreter der Verwaltung bei einem »offenen Büro« dann Rede und Antwort. Bürgerinnen und Bürger, Grundstückseigentümer, Bürgervereine und Vertreter der Stadtratsfraktionen bekamen somit die Möglichkeit, in einem offenen Dialog gemeinsam mit den Preisträgern, konkret über die Arbeiten zu sprechen und ihre Bedürfnisse zu äußern.

1 Öffentliche Veranstaltung am 22. 6. 2012
2 Offenes Büro am 23. 6. 2012

1

2

# 1. Preis Ideenteil
# 2. Preis Realisierungsteil


## Realgrün Landschaftsarchitekten, München

Wolf. D. Auch Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Klaus-D. Neumann Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Mitarbeiter: Mathias Bauer, Patrizia Scheid, Peter Timar

Straub Architekten, München
Thomas Straub Dipl.-Ing. Architekt


### Würdigung durch das Preisgericht

Die Verfasser entwickeln ein Gestaltungskonzept, das die verschiedenen zeithistorischen Veränderungen zur Geltung bringen will. Dabei werden die stadträumlichen Konturen betont und durch einen einheitlichen Stadtboden zusammengeführt.

Dabei wird der zentrale Platzraum des Hauptmarkts intarsienförmig unter Verwendung des vorhandenen Plasters gebildet und von einer Entwässerungsrinne dem Relief folgenden umschlossen. Störende Profilausbildungen im Umfeld der Frauenkirche werden zurückgebaut und diese so zu einem stadträumlichen, dominanten Bindeglied zwischen Hauptmarkt und Obstmarkt hervorgehoben.

Die Arbeit zeichnet sich durch eine klare und sehr gut aufeinander bezogene Gliederung der zentralen Gebäudeensembles aus.

Der Obstmarkt wird als eigenständiger, historisch begründeter Platzraum wieder erfahrbar gemacht. Dies wird insbesondere durch gut platzierte Baumgruppen und Freistellung der vorhandenen Solitärbäume erreicht. Die Ergänzungen der Vegetation sind auch stadtklimatisch vorteilhaft Die überdimensionierte Fahrbahn über den Obstmarkt wird zurückgebaut, durch Fahrbahnversätze kann die Fahrgeschwindigkeit angemessen reduziert und der Chor der Frauenkirche betont werden. Engstellen im Pflasterstil sind zu überprüfen.

Der räumliche Bezug der künftigen Gestaltung des Augustinerhofes ist gut aufgenommen.

Das Materialkonzept des Stadtbodens geht vom bestehenden Granitpflaster aus und wird in zurückhaltenden Mustern fortgeführt. Das Lichtkonzept ist zurückhaltend formuliert. Neu entwickelte Mastleuchten bilden die verkehrs- und sicherheitstechnische Grundausleuchtung, Die räumliche Lichtführung erfolgt dezent über die Fassaden. Ausstattungselemente werden in klarer Form und robuster Konstruktion an akzentuierenden Positionen der Platzräume eingefügt. Standorte für Infrastruktureinrichtungen sind markiert, ohne bauliche Ausformung.

Die verkehrlichen Belange sind gut gelöst. Insgesamt zeichnet sich die Arbeit durch gute Orientierbarkeit aus. Durch weitgehnde Verwendung vorhandenen Pflastermaterials dürfte die Realisierung des Konzepts in einem wirtschaftlich günstigen Bereich liegen.

1

2

3

4

5

1 Konzept
2 Ausstattung
3 Vegetation
4 Infrastruktureinrichtungen
5 Beleuchtung
S. 21 Gestaltungsplan

## Realgrün Landschaftsarchitekten, München

1. Preis Ideenteil

2. Preis Realisierungsteil

## Auszug aus der Erläuterung

### stadtboden

es bedarf nicht mehr als eines neutralen, unaufgeregten stadtbodens – ein resonanzboden für das charakteristische zusammenspiel von engen und weiten platz- und strassenräumen und gassen. der altstadtboden wird als homogener, durchgängiger granitpflasterbelag unter partieller verwendung der bestehenden pflasterbeläge im gesamtstadtraum definiert. auf eine profilierung der verkehrsflächen mit hochborden wird bewusst verzichtet, vielmehr ist der niveaugleiche ausbau zur darstellung der plätze, strassen- und gassenräumen im altstadtbereich bestimmend. entwässerungsgerinne werden mit granitzeilerrinnen hergestellt.

### hauptmarkt

die innere platzfläche mit den bestehenden grosspflasterbelägen wird mittels einer umlaufenden entwässerungsrinne intarsienförmig in den platzraum eingeschrieben. mögliche anpassungsarbeiten werden ebenfalls mit bestehenden pflastermaterial ausgeführt. die umlaufenden tangierenden platzbereiche werden mit gehfreundlichen, gesägten granitgrosspflaster in den einheitlichen belagsteppich des altstadtbodens eingebunden. der selbstverständliche, offene und multifunktionale charakter des platzes bleibt erhalten. im dialog mit den platzrahmenden gebäuden erfahren die frauenkirche und der schöne brunnen eine ihrer stadthistorischen bedeutung entsprechende freistellung. störende strassenartige profilierungen im umfeld der frauenkirche werden zugunsten eines gesamtheitlichen erscheinungsbildes dieses wichtigen verbindungsraumes zum obstmarkt zurückgebaut. neue aufenthaltsqualitäten werden geschaffen. die lange bank im nördlichen platzbereich vor den rathausarkaden lädt zum verweilen ein. die skulptur von karl prantl verbleibt an diesem ort. neben den aussengastronomieflächen sorgt eine freie bestuhlung für zusätzliche aufenthaltsmöglichkeiten. der brunnen für die marktleute im südwestlichen teil der platzfläche bleibt als identifikationspunkt an dieser stelle erhalten.

### obstmarkt

der obstmarkt wird entsprechend seiner historischen und stadträumlichen bedeutung in den gestalterischen duktus des altstadtbereiches einbezogen – die frauenkirche somit vom altstadtboden »umspült«. im kontext mit dem neu gestalteten hauptmarkt wird auch für diesen stadtraum ein niveaugleicher ausbau (fahrgasse mit 3 cm-stich) mit einem durchgängigen gesägtem granitpflaster vorgeschlagen. durch die neupflanzung von raumbildenden strassenbäumen in der spitalgasse und dem fünferplatz wird er stadträumlich definiert und als eigenständiger, historisch begründeter platzraum wieder erfahrbar. zugunsten grosszügigerer fussgänger-, aufenthalts- und aussengastronomiebereiche wird die heute überbreite fahrgasse auf ein funktional notwendiges mass für den begegnungsverkehr zurückgebaut. zur verminderung der durchfahrtsgeschwindigkeiten werden zwei fahrbahnversätze im fahrgassenprofil der tempo 30-zone vorgeschlagen. der neue obstmarktbrunnen im übergangsbereich frauenkirche/hauptmarkt wirkt identitätstiftend und sorgt für zusätzliche aufenthaltsqualität. der baumbestand ist integraler bestandteil des neuen gestaltungskonzeptes und wird entsprechend weiterentwickelt. parkierungsanlagen, taxistand und bushaltestellen werden in den weiterführenden strassenräumen der spitalgasse und des fünferplatzes nachgewiesen. in den aufweitungsbereichen der strassenkreuzungen werden fahrradabstellmöglichkeiten angeboten. auf sekundärarchitekturen wird zugunsten eines offenen, zusammenhängenden erscheinungsbildes des platzraumes bewusst verzichtet.

### ostseite augustinerhof

dem städtebaulich freiraumplanerischen leitbild folgend, werden die waaggasse, die tuchgasse und der verbindende teilbereich der winklerstrasse bis zur uferpromenade der pegnitz in das gestaltungskonzept des altstadtbodens mit entsprechenden ausbau und unter berücksichtigung des übergeordneten materialkanons einbezogen. aufgrund der verkehrumlegungen werden gleichberechtigte mischverkehrszonen vorgeschlagen. taxistände und parkierungsanlagen, wie auch die bestehenden bushaltestellen finden sich konzentriert in der waaggasse. der vorhandene baumbestand wird in das vorgeschlagene umgestaltungskonzept integriert. das innere wettbewerbsgebiet wird somit fussläufig mit dem neuen quartier am augustinerhof vernetzt.

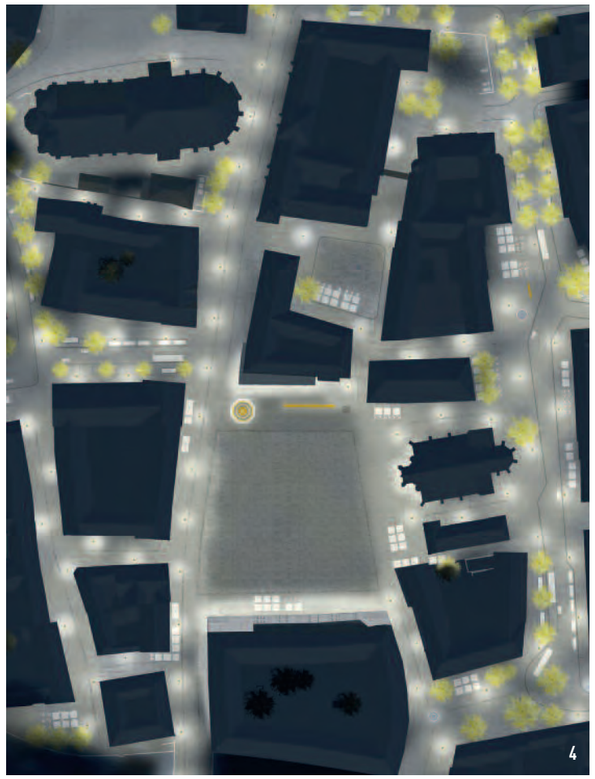
### lichtkonzept

mastleuchten dienen der verkehrs- und sicherheitstechnischen grundausleuchtung – raumlicht erfolgt über die fassaden. historisch wichtige fassaden bestimmen das innenstädtische erscheinungsbild. das konzept sieht die anstrahlung der historisch wie auch der städtebaulich wichtigen fassaden vor. auf wichtige sichtbeziehungen innerhalb der altstadt wird dabei in besonderen masse rücksicht genommen. illuminierte brunnen und skulpturen setzen lichtakzente.

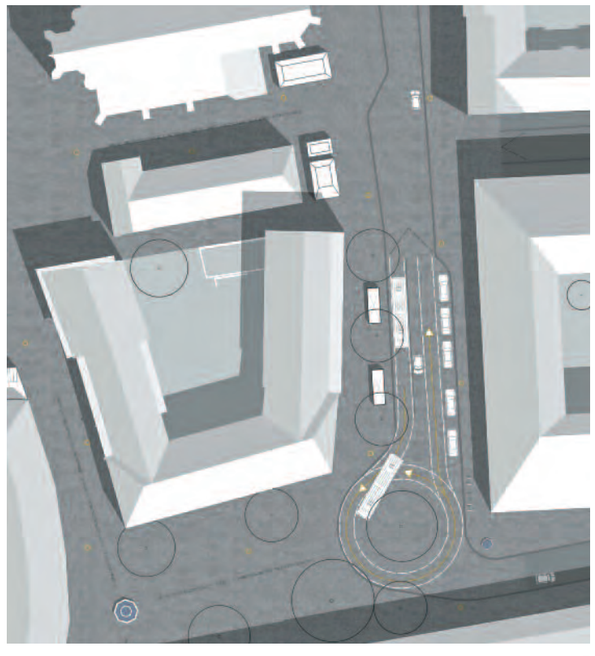
1 Bank, Freie Bestuhlung, Mastleuchte
2 Visualisierung Hauptmarkt
3 Visualisierung Obstmarkt
4 Nachtplan
5 Entsorgungseinheit und Buswendeschleife
6 Detail Obstmarkt
7 Detail Hauptmarkt
8 Trinkbrunnen, Mülleimer, Fahrradbügel

2

3

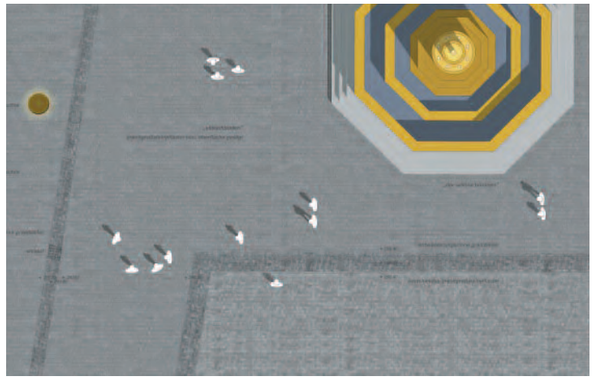


4



5

6



7

1

8

# 1. Preis Realisierungsteil

## Schegk Landschaftsarchitekten / Stadtplaner, Haimhausen

Prof. Ludwig Schegk, Prof. Ingrid Schegk

Mitarbeit: Stephan Gentz Dipl.-Ing. (FH), Alexandea Haupt Dipl.-Ing. (FH), Thomas Wolfmeier

### Würdigung durch das Preisgericht

Die Arbeit überzeugt im Realisierungsteil durch eine ruhige, homogene und schlüssige Gestaltung des Hauptmarktes, die auf elegante Art die Topographie berücksichtigt. Die Anbindung des Augustinerhofareals an den Hauptmarkt ist unspektakulär, aber schlüssig. Die Frauenkirche wird durch eine Umrahmung mit Natursteinplatten aus der Platzfläche heraus gehoben, das insgesamt ruhige Erscheinungsbild des Hauptmarktes wird dadurch aber nicht gestört.

Positiv zu bewerten ist die konsequente Situierung der Beleuchtung entlang einer Achse an der Westseite des Hauptmarktes. Die flexible Nutzung des zentralen Platzbereiches ist dadurch gewährleistet.

Die Taxistellplätze in der Waaggasse sind richtig situiert aufgrund der Abfahrtsrichtung nach Westen, jedoch nicht optimal wahrnehmbar. Die reduzierte Möblierung wird dem gewünschten Erscheinungsbild der Platzfläche gerecht. Die Idee von flexiblen Sitzbänken ist ein interessanter Vorschlag, der weiterverfolgt werden sollte.

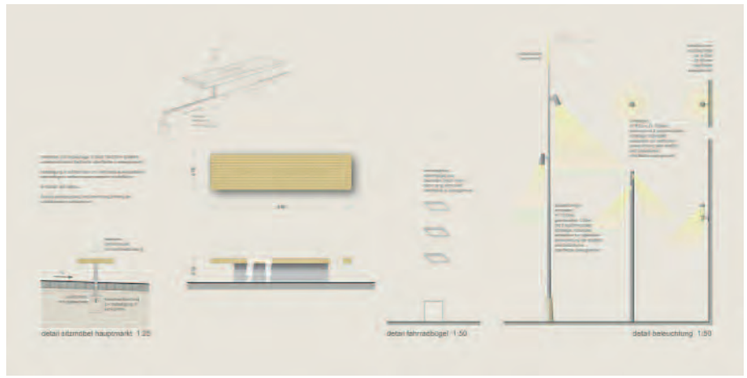
Im Gegensatz zum Hauptmarkt definiert sich der Obstmarkt auch weiterhin als Straßenraum. Auf eine Platzbildung wird bewusst verzichtet. Die vom Auslober gewünschte grundlegende Verbesserung des städtebaulichen Erscheinungsbildes wird dadurch nicht erreicht. Durch Reduzierung der Fahrbahn auf das notwenige Minimum ergeben sich Randbereiche mit Entwicklungsmöglichkeiten. Kritisch zu sehen sind die Parkplätze gegenüber der Frauenkirche, da dadurch die Entwicklung der Gastronomie im Außenbereich eingeschränkt wird. Die Situierung der Fahrradstellplätze ist zu hinterfragen. Die vorgeschlagenen Baumarten eignen sich als Stadtbäume nur eingeschränkt, das Baumdach aus Kiefern erschließt sich dem Betrachter nicht. Die Situierung der Ver-/Entsorgungsstation für den Marktbetrieb wird vom Entwurfsverfasser nicht behandelt.

1

2

3

1 Räume
2 Bäume
3 Boden alt – neu
4 Detail Sitzmöbel Hauptmarkt
Detail Fahrradbügel
Detail Beleuchtung
S. 25 Gestaltungsplan




4

## Schegk Landschaftsarchitekten / Stadtplaner, Haimhausen

1. Preis Realisierungsteil

### Auszug aus der Erläuterung

#### Stadträumliches Konzept

Ziel und Absicht des stadträumlichen Konzeptes ist es, die beiden das Wettbewerbsgebiet prägenden Räume – den Hauptmarkt und den Obstmarkt – in ihrer Identität wie auch in ihrer Beziehung zueinander zu stärken und ihre Gestaltqualität und Funktionalität gezielt zu verbessern.

Die städtebauliche Definition des Hauptmarktes durch die rahmenden Gebäude erfordert eine konsequent einheitliche Platzauffassung und -gestaltung. Lediglich die Anbindung der westlichen Platzfläche an die Nord-Süd-Achse Burgstraße – Fleischbrücke begründet eine fein gliedernde Linie. Der klare Platzraum des Hauptmarkts mit dem »Schönen Brunnen« in der Nord-West-Ecke bildet das pochende Herz der Nürnberger Altstadt, den zentralen Anziehungspunkt und den städtebaulichen Schwerpunkt des Konzepts.

Im Vergleich dazu wird der Obstmarkt zusammen mit den anschließenden Straßenräumen im Norden und Süden als lebendiger Straßenmarkt verstanden, der parallel zum Hauptmarkt als Nord-Süd-Verbindung verläuft und einen linearen Charakter hat. Er weist drei räumlich unterschiedlich erlebbare Abschnitte auf: den Obstmarkt selbst, den Fünferplatz im Norden und den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Abschnitt der Spitalgasse. Dem Zusammenwirken dieser drei Abschnitte als stadträumliche Einheit wird durch eine durchgängige Gestaltung des Stadtbodens Rechnung getragen. Der Charakter des Straßenmarktes begründet die Differenzierung in eine mittige Fahrgasse (Breite 6,50 m) und großzügige seitliche Bewegungs- und Verweilbereiche. Die jeweils unterschiedliche Gestaltung mit strukturierendem Grün- und Ausstattungselementen verleiht innerhalb dieser Durchgängigkeit jedem der drei Abschnitte trotzdem eine eigene Identität.

Die dritte wesentliche stadträumliche Komponente in diesem Kontext ist die Verschränkung der beiden grundsätzlich unterschiedlichen Raumcharaktere durch die Kirche. »Zu Unserer Lieben Frau«. Der Kirchenbau dreht sich als solitäres und besonderes Element in Ost-West-Richtung zwischen beide Räume und definiert auf seiner Nord-und Südseite jeweils gassenartige Verbindungsstücke. Dadurch behandelt die Kirche Hauptmarkt und Obstmarkt ganz unterschiedlich: zum Hauptmarkt dreht sie ihr einladendes Eingangsportal mit dem darüber liegenden Glockenspiel, das zu festen Zeiten die Aufmerksamkeit auf dem Platz auf sich zieht. Dem Obstmarkt dreht sie die Apsis zu, die durch ihre Rundung förmlich in den Hauptmarkt hineinleitet. Diese wichtige stadträumliche Situation wird durch die »grüne Markthalle« aus Bäumen gestärkt.

#### Gestaltungskonzept

Stadtboden

Die Gestaltung des Stadtbodens folgt dem stadträumlichen Konzept. Der Hauptmarkt wird seiner historischen Bedeutung entsprechend gepflastert. Die Ergänzung und Mischung des bestehenden und wieder verwendeten dunklen Granitpflasters mit neuem Material sowie die konsequente Verlegung in durchlaufenden Reihen ergibt eine einheitlich, in sich aber lebendige Textur des Stadtbodens. Dabei werden die – stärker frequentierten Bereiche vor der Bebauung an den Platzrändern mit neuem Material belegt, das durch gesägte und gestockte Oberfläche eine hohe Nutzerfreundlichkeit (Ebenflächigkeit, Griffigkeit, Überrollbarkeit mit Gehhilfen u.a.) aufweist. Die Pflasterrinne im Westen dient gleichermaßen als Zäsur und Verbindung zu den Straßenräumen nach Norden und Süden und weist als durchlaufende Leitlinie den Weg zur Burg.

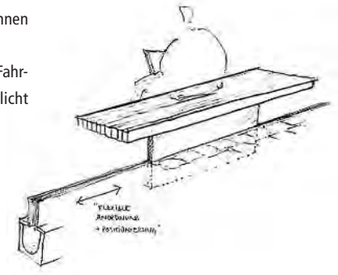
Die an den Hauptmarkt angrenzenden und in funktionalem Zusammenhang stehenden Flächen – wie die Tuchgasse als Anbindung zum Augustinerhof und die Waaggasse im Nord-Westen werden analog zu den Randbereichen des Hauptmarktes gestaltet und mit neuem Pflaster belegt.

Ausstattung

Auf der Westseite des Hauptmarktes begleiten 5 lanzenförmige Lichtstelen die Leitlinie zur Burg. Die anschließenden Straßenräume werden mit Wandleuchten illuminiert. Im Bereich des Obstmarktes werden Lichtstelen als hochwertige und dabei zurückhaltende Beleuchtungskörper in Reihe angeordnet und leiten im Übergangsbereich auch in den Hauptmarkt hinein.

Die individuell entwickelten Sitzmöbel für den öffentlichen Raum bieten ein hohes Maß an Flexibilität. Am Hauptmarkt können bequeme Bänke mit Holzauflage nach Bedarf an den funktional notwendigen Schlitzrinnen angebracht und flexibel an diesen Leitschienen positioniert werden. Am Obstmarkt wird das Motiv »Obstkiste« als Sitzmöbel interpretiert. Die Elemente können mit vereinten Kräften nach Bedarf platziert oder auch in Formation als Laufsteg, Bühne, o.ä. eingesetzt werden.

Die übrigen, funktional erforderlichen Ausstattungselemente wie Fahrradanlehnbügel oder Überdachungen (Bushaltestelle, Fahrräder) werden in solider Konstruktion (Stahl bzw. Stahl/Glas) ausgeführt und im Erscheinungsbild zurückhaltend und schlicht gestaltet.

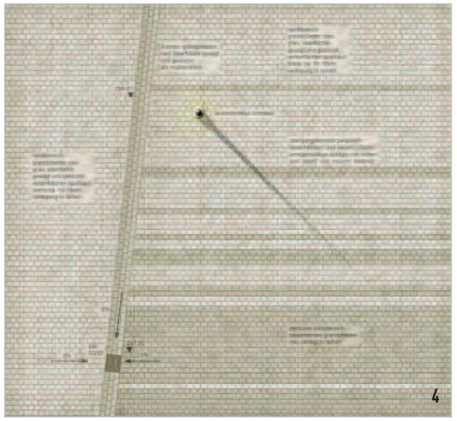


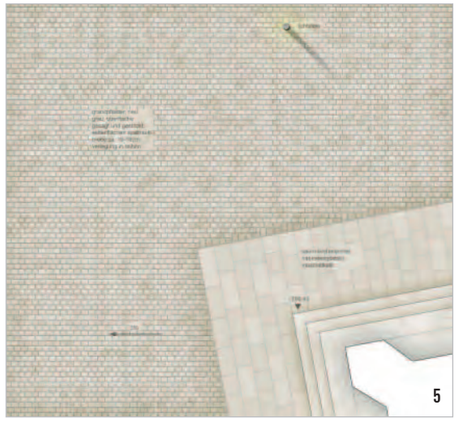
1 Visualisierung Hauptmarkt
2 Visualisierung Obstmarkt
3 Beleuchtungskonzept
4 Detail Hauptmarkt Nord-West-Ecke
5 Detail Hauptmarkt Nord-Ost-Ecke
6 Detail Hauptmarkt Süd-West-Ecke
7 Detail Hauptmarkt Süd-Ost-Ecke

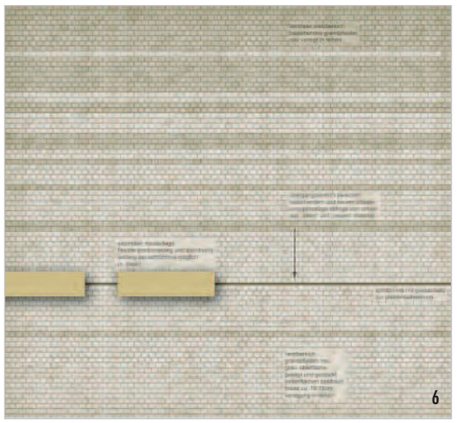
1

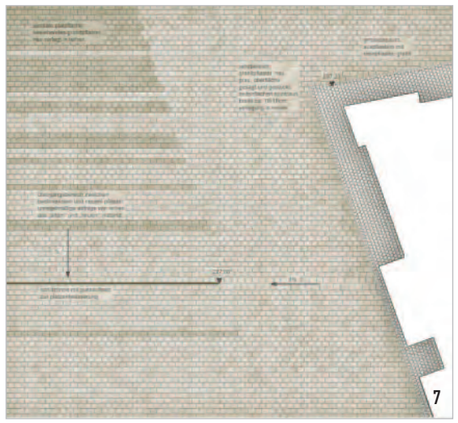
2

3


4


5


6


7

# 4. Preis Ideen- und Realisierungsteil


## Adler & Olesch, Landschaftsarchitekten Nürnberg

Michael Adler Dipl.-Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt

Baum-Kappler Architekten GmbH, Nürnberg
Andreas Baum Dipl.-Ing. Freier Architekt

Mitarbeiter: Patric Peters, Thomas Dill, Bastian Hane
Fachberater: Hermann E. Elsner Lichtdesigner, Neunkirchen
Hilfskräfte: Dana Hucke, Berlin (Visualisierung)


### Würdigung durch das Preisgericht

Die Arbeit leitet ihr Konzept sehr schlüssig aus der Analyse der historischen Stadtstrukturen und der topographischen Situation ab. So begründet sich die Entscheidung, den gesamten Stadtboden um die Frauenkirche in einer homogenen Struktur mit Granitpflaster zu belegen. Dennoch werden die beiden großen Plätze sehr verschieden akzentuiert und es entsteht Abwechslung und Spannung im Stadtraum.

Der Hauptplatz fällt der natürlichen Topographie folgend in einem gleichmäßigen Gefälle von Nord nach Süd und wird durch hangparallele Entwässerungsrinnen gegliedert. Die Begrenzung des Platzes an den südlichen und nördlichen Gassen ist ein diskussionswürdiger Vorschlag. Der Platz erscheint sehr selbstverständlich, als sei er immer so gewesen und er ist damit für die vielfältigen Nutzungen gut geeignet. Aber er wirkt auch ein bisschen langweilig, zumindest wünschte man sich einige Sitzmöglichkeiten auch außerhalb der bewirteten Bereiche.

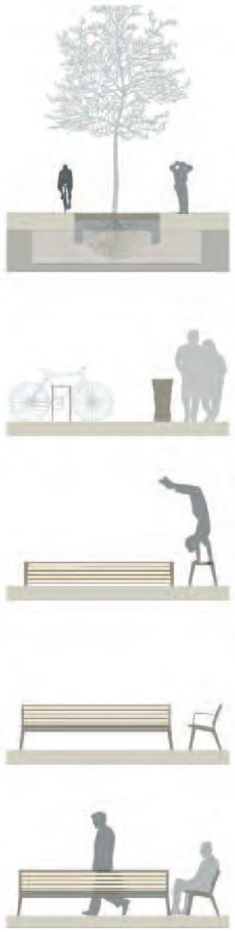
Ein ganz anderes Thema prägt den Obstmarkt. Orientiert an früheren Raumkanten wird hier eine kräftige Durchgrünung vorgeschlagen. Mit grazilen, aber dicht gepflanzten Baumarten wie Robinie und Schnurbaum werden stimmungsvolle Aufenthaltsräume und eine sehr interessante Abfolge von Räumen inszeniert. Diese Qualitäten werden unterstrichen durch die Herausnahme des Individualverkehrs aus dem Kernbereich um die Frauenkirche. So reizvoll dieser Gedanke ist, er wird sich nicht umsetzen lassen, da er zu unverträglichen Verlagerungen von Verkehr in die angrenzenden Gassen führen würde. Im Bereich der Busschleife darf die Darstellung der Vegetation wohl nicht zu wörtlich genommen werden.

Die ausgewiesenen Fahrradstellplätze sind deutlich zu wenig und sie sind zu peripher angeordnet.

Das Beleuchtungskonzept wird grundsätzlich positiv beurteilt, die verschiedenen an die städtebauliche Situation angepassten Lichtstimmungen sind angenehm. Allerdings wird die Beleuchtung des Hauptmarktes so nicht funktionieren, die Ausleuchtung des Platzes wäre zu gering und es erscheint auch fraglich, ob jede der umgebenden Fassaden eine solche Heraushebung rechtfertigt.

Die Aussagen zu Ausstattungsdetails und Straßenmöblierung sind etwas dürftig, die Aufstellung der Bankreihen am Obstmarkt überzeugt nicht.

Die Arbeit hat einen im Ganzen richtigen Ansatz und sehr interessante und diskussionswürdige Anregungen besonders im Ideenteil – es wäre zu prüfen, ob sich diese mit den Bindungen von Verkehr und Infrastruktur vereinbaren lassen.



1

1 Ausstattung

S. 29 Gestaltungsplan

## Adler & Olesch, Landschaftsarchitekten Nürnberg

4. Preis Ideen- und Realisierungsteil

## Auszug aus der Erläuterung

### Städtebauliche Entwurfsabsicht

Für die beiden Plätze werden zwei unterschiedliche Freiraumkategorien umgesetzt. Der Hauptmarkt wird als mittelalterlicher, in seiner Raumstruktur erhaltener, multifunktional nutzbarer Platz erhalten und weiterentwickelt.
Der Obstmarkt wird den zeitgemäßen Anforderungen eines urbanen Stadtraumes mit Grünanteil gerecht. Dadurch ergeben sich zwei Raumkategorien. Der Hauptmarkt wird durch die Nutzung als Markt und zentraler Platz belebt. Der Obstmarkt bietet durch die Begrünung, Sitzmöglichkeit und Außengastronomie eine hohe Aufenthaltsqualität. Weiterhin wird durch die Bäume die historische Raumfolge inklusive des historischen Maßstabs wieder hergestellt.

### Bäume

Der Haupt- und der Obstmarkt bleibt auch Heute von Bäumen frei. Jedoch werden die Gebäudekubaturen und somit auch der städtebauliche Raum durch weiche Raumkanten in der Dimension vor der Kriegszerstörung wiederhergestellt. Durch landschaftsarchitektonische Mittel wird der Raum des Obstmarktes in seinem ursprünglichen Maßstab wieder erkennbar. Durch die Bäume werden insbesondere in den Randbereichen qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche auch für Außengastronomie geschaffen. Die Bäume haben eine lichte Krone, um die Aufenthaltsbereiche unter den Bäumen nicht unnötig zu verschatten. Als Baumarten sind Robinie (Scheinakazie), Gleditschie (Lederhülsenbaum) oder Sophora (Schnurbaum) denkbar.

### Material

Die Zusammengehörigkeit des Haupt- und Obstmarktes wird durch die Verwendung des gleichen Materials gestärkt und wieder ablesbar. Der Kernbereich der Marktflächen besteht aus gebrauchtem Groß-Kopf-Granit-Pflaster. Im zentralen Bereich des Hauptmarktes kann das vorhandene Pflaster bestehen bleiben. Um die Kernbereich herum, den Raumkanten folgend, liegt ein mindestens 3 Meter breiter Streifen aus gesägtem Groß-Kopf-Granit-Pflaster. Diese ebenen Flächen können problemlos mit Kinderwagen, Rollatoren und Rollstühlen befahren werden.

### Ausstattung

Die Ausstattungsfamilie besteht aus Banken mit und ohne Lehnen, Abfalleimer, Fahrradbügel und Baumroste. Die Bänke werden mobil ausgebildet, um diese Elemente auch den temporären Nutzungen der Innenstadt anpassen zu können. Weiterhin besitzen die Bänke eine Sitzfläche aus Holz. Die im Design klassischen und zurückhaltenden Ausstattungselemente ergänzen die Gesamtgestaltung. Die Bäume werden in Baumgruben mit überpflasterbarem Substrat gepflanzt. Dadurch werden auch im innerstädtischen Bereich optimale Wachstumsbedingungen geschaffen und der Belag kann relativ nahe an den Baum herangeführt werden. Die Baumscheibe wird mit einer Stahlbaumscheibe belegt.

### Nutzungen / Funktion Hauptmarkt

Die Andienung des östlichen Hauptmarktes sowie die Zufahrt für Anlieger sind über Winklerstraße und Tuchgasse möglich. Die Ausfahrt erfolgt über die Waaggasse. Weiterhin wird der Taxistand in die Waaggasse verlegt. 4 Taxistandplätze sind in Richtung Burgstraße bzw. Theresienstraße und 5 Taxistände in Richtung Augustinerstraße angeordnet. Die Bushaltestelle wird als Bus-Cap auf der Straße ausgebildet. Beide Haltestellen werden barrierefrei mit einem Kassler Bord ausgestattet und der nördlichen Haltestelle wird ein Wetterschutz zugeordnet.
An den Randbereichen des Hauptmarktes werden Flächen für Außengastronomie angeboten. Der Rathausplatz kann auch für gastronomische Zwecke genutzt werden, da durch ein hoch aufgeastetes Baumdach dort auch Aufenthaltsqualität geschaffen wird. Der Partnerschaftsmarkt bleibt ebenfalls weiterhin auf dem Rathausplatz erhalten.

### Nutzungen / Funktion Obstmarkt

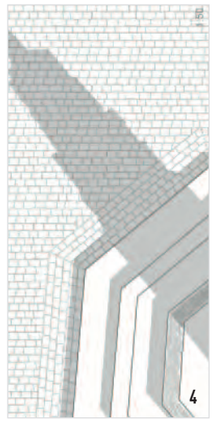
Die primäre Nutzung des Obstmarktes als ungestalteter Verkehrs- und Parkraum des Individualverkehrs wird aufgelöst. Der Obstmarkt wird zwischen Tucherstraße und Hans-Sachs-Gasse für den motorisierten Individualverkehr, wie im Bereich zwischen Altem Rathaus und St. Sebaldus gesperrt. Es sind 9 Anwohner- und 2 Behinderten-PKW-Stellplätze nördlich des Obstmarktes vorgesehen. Der Anliegerverkehr wird über Tucherstraße, Hans-Sachs-Gasse bzw. Spitalgasse umgeleitet. Durch den Wegfall des Parkplatzsuch-Verkehrs wird sich der Verkehrsanteil stark reduzieren. Der öffentliche Personennahverkehr wird weiterhin über den Obstmarkt zur Wendeschleife südlich des Obstmarktes verkehren. Im Bereich der Commerzbank werden zwei Haltpositionen für die Busse angegliedert. Diese sind ebenfalls barrierefrei durch Kassler Borde erschlossen. 6 Taxistellplätze werden südlich der Commerzbank realisiert. Die Fahrradstellplätze werden unter den Bereich der Bäume zwischen Tucherstraße und Hans-Sachs-Gasse positioniert. Überdachte Rad-Stellplätze werden auf dem Fünferplatz und an der Theresienstraße angeordnet.

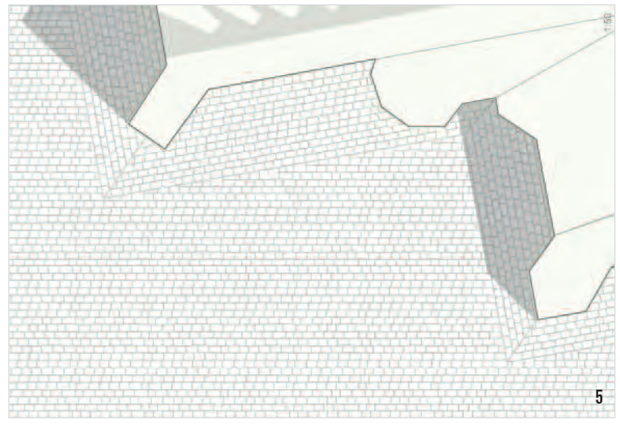
1 Visualisierung Hauptmarkt
2 Visualisierung Obstmarkt
3 Nachtplan
4 Detail Hauptmarkt Schöner Brunnen
5 Detail Hauptmarkt Frauenkirche
6 Detail Obstmarkt
7 Historische Bebauung vor der Kriegszerstörung
8 Stellplätze / Bushaltestellen

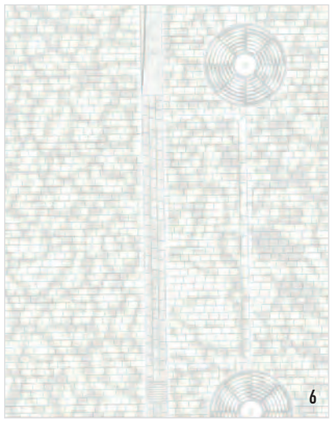
1

2

3


4


5


6

7

8

Stellplätze / Bushaltestellen

1 Taxistellplätze
2 Bushaltestelle Waaggasse
3 Haltestelle Touristenbahn
4 Fahrradstellplätze
5 Pkw-Stellplätze
6 Fahrradstellplätze
7 Haltestelle für Busse
8 Taxistellplätze

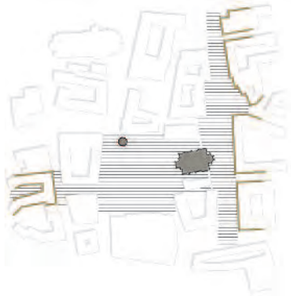
# 4. Preis Ideen- und Realisierungsteil

## Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin

Prof. Jürgen Weidinger

AP Plan Mory Osterwalder Vielmo Architekten- und Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin
Julian Vielmo Dipl.-Ing.

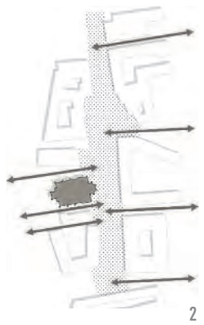
Mitarbeiter: Paul Giencke Dipl.-Ing., Luca Torini BA (Weidinger Landschaftsarchitekten)
Fachplaner: Lichtkunstlicht, Berlin



1

### Würdigung durch das Preisgericht

Die Verfasser betrachten Hauptmarkt und Obstmarkt in einem gesamträumlichen Kontext und gestalten dieselbe Oberflächentextur über das gesamte Wettbewerbsgebiet aus den vorhandenen Granitsteinen. Die Schlichtheit dieser Grundkonzeption wird positiv bewertet, zumal die heterogene bauliche Kulisse aus historischer Substanz und Wiederaufbauarchitektur kein zusätzliches Etikett erhält, sondern einen neutrale Oberfläche, um die Umgebung wirken zu lassen.
Die vorgesehene Ausstattung unterstützt diesen Gedanken mit dem Geländeverlauf folgenden unauffälligen Entwässerungsrinnen und mit dem Beleuchtungskonzept, das insbesondere an den Platz und an den Straßenrändern ausgerichtet ist.
Dabei wird das Beleuchtungskonzept mit überhohen Platzleuchten und integrierten Strahlern kritisch gewertet. Gleichwohl beweisen die Stelen eine im Erscheinungsbild zurückhaltende Erscheinung.
Die Entwässerungsrinnen bilden sinnvolle Orientierungs-Linien funktionaler Abgrenzungen für Gastronomie und Erschließung sowohl beim Hauptmarkt als auch beim Obstmarkt.
Die Vorschläge zur nicht Gastronomie gebundenen Aufenthaltsqualität mit Sitzwürfeln und den vorgeschlagenen Sitzbänken werden abgelehnt, weil sie zufällig und beliebig sind.
Die Anordnung der Taxistellplätze  in der Waaggasse erschwert die Auffindbarkeit der Busse.



2

Dem Grunde nach wird die Ausbildung des Ideenteils am Obstmarkt durch die nördliche und südliche Anordnung der Erschließungsfunktionen und die Freihaltung und Betonung des zentralen Obstmarktes durch großkronige Bäume differenziert gesehen. Nachteilig ist dabei, dass die Baumstellungen zusammen mit der Entwässerungsrinne die Nord-Südstraße Obstmarkt/Spitalgasse als Verkehrsachse betonen. Jedoch kann den Verfassern zugutegehalten werden, dass sich die Rinnen aus Granitdreizeilern subtil in die Oberflächengestaltung einfügen. Die Anordnung der Anwohnerstellplätze wird nachteilig bewertet.

3

Das Preisgericht kann den Verfassern attestieren, dass sie eine hohe Sensibilität hinsichtlich des Gestaltungsmaßes in diesem besonderen gesamträumlichen Kontext beweisen. Jedoch fehlt eine subtilere Differenzierung der unterschiedlichen Räume, die über den funktionalen Aspekt der Oberflächenentwässerung hinausgeht.

1 Einheitlicher Belag betont stadträumliche Verbindungen
2 Obstmarkt: Verbindungen zum Hauptmarkt und östlicher Altstadt
3 Obstmarkt: Bäume
4 Schnitt Hauptmarkt Nord-Süd
S. 33 Gestaltungsplan

4

## Weidinger Landschaftsarchitekten, Berlin

4. Preis Ideen- und Realisierungsteil

## Auszug aus der Erläuterung

### Stadträumliches Konzept

Die stadträumliche Qualität des Ensembles Hauptmarkt und Obstmarkt besteht in Platzfolge und den Übergängen. Deshalb soll die Wahrnehmung des Hauptmarkts und des Obstmarkts als Teil des Ensembles aus Gassen, Plätzen und Straßen der Altstadt gestärkt werden und nicht als markante eigenständige Gestaltung! Die Frauenkirche und die gleiche durchgehende Belagsgestaltung für Hauptmarkt und Obstmarkt verbinden die Plätze. Damit knüpfen wir an den ursprünglichen Zusammenhang der Plätze an, der durch Kriegsschäden und die Verkehrsplanung der Nachkriegszeit in Teilen verloren ging. Die Gestaltung des Belags verbindet die Fußgängerzonen vom Augustinerhof über den Hauptmarkt bis zum Obstmarkt, in dem der Begegnungsverkehr Bus/Bus im Kontext des verkehrsberuhigten Bereichs realisiert ist. Die Benutzbarkeit der Stadträume wird erhöht: durch den barrierefreien Belag, die selbsterklärende Anordnung von Bushaltestellen, Taxiständen, Anwohnerstellplätzen, Kurzparkerstellplätzen, Fahrradverleihstation und Fahrradstellplätzen. Die raumgreifenden Veranstaltungen auf dem Hauptmarkt erhalten eine, in stadträumlicher Hinsicht, möglichst unsichtbare, aber dem aktuellen Stand der Technik entsprechende Ausstattung mit Elektroversorgung, Beleuchtung, Zufahrten, etc., um die Durchführbarkeit bestehender Veranstaltungsformate und zukünftiger Formate zu ermöglichen.

### Gestaltung Hauptmarkt

Die Mitte des Platzes bleibt frei. Die Gestaltung an den Rändern verbessert Bedingungen für die dort vorhandenen Funktionen und Nutzungen. Der Hauptmarkt erhält ein klar strukturiertes Belagsmuster. Die heute eingebauten Granitsteine ca. 16/18 werden, nach Ausbau und Reinigung, wiederverwendet und in Reihen verlegt. Dabei werden die schönen Farbnuancen von hellgrau, dunkelgrau, hellbeige und dunkelbeige nach dem Prinzip Salz und Pfeffer verteilt. Die gleichmäßige Verteilung verleiht der großen Pflasterfläche eine lebendige und warme Wirkung. Alle Beläge werden in gebundener Bauweise erstellt, um die erwarteten Belastungen aufnehmen und die Unterhaltung (Kehrmaschine) sicherstellen zu können. Quer zur Neigung des Platzes werden offene dreizeilige Entwässerungsrinnen angeordnet. Parallel dazu werden die Elektroversorgungsleitungen und neue Senkelektranten eingebaut. Damit kann die oberirdische Kabelverlegung im Rahmen der Veranstaltungen eingedämmt werden. Wenn es ökonomisch notwendig wird, kann die bestehende innere Platzfläche erhalten werden, nur die offenen Entwässerungsrinnen sollten realisiert werden.

Vor der Frauenkirche weisen Intarsien im Belag, d.h. Granitplatten mit eingravierten Reichskleinodien, auf die ehemalige Rolle der Frauenkirche als Krönungskirche der Deutschen Kaiser hin. Um die Freiheit der Platzmitte und die Freistellung der Frauenkirche zu erreichen werden die historisierenden Laternen auf dem Hauptmarkt entfernt.

Optional schlagen wir mobile, stapelbare Sitzelemente als weiteren Gestaltungsbaustein vor, der vor Realisierung durch Verwaltung, Citymanagement und Bürger diskutiertund auf Realisierbarkeit (Gestalt, Gewicht, Lagerung, etc.) geprüft werden. So könnten die Nürnberger und Touristen sich mit Hilfe der mobilen Elemente ihren eigenen Platz auf dem Hauptmarkt suchen und es entsteht eine neue interaktive Aufenthaltsqualität.

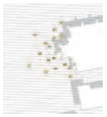
### Gestaltung Obstmarkt

Die Frauenkirche bildet das Gelenk zwischen Hauptmarkt und Obstmarkt. Der Belag des Hauptmarkts zieht sich in den Obstmarkt, so dass eine Grundierung für die Wahrnehmung der Platzfolge Hauptmarkt Obstmarkt entsteht. Auf Basis dieser Grundierung verfolgt die Gestaltung des Obstmarkts andere Ziele als die Gestaltung des Hauptmarkts. Der Obstmarkt wird neben seiner Funktion der historischen Platzfolge auch die Rolle eines Quartiersplatzes für die Anwohner des östlich angrenzenden Quartiers übernehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, arbeiten wir hier mit dem Gestaltungsmittel Baum. Durch die Bäume erhält der Obstmarkt eine andere, eine wohnlichere Atmosphäre. Robinien und Gleditschien entsprechen durch ihre Standorteigenschaften und dem lockeren, solitär wirkenden Habitus dem genius loci der Stadt Nürnberg.

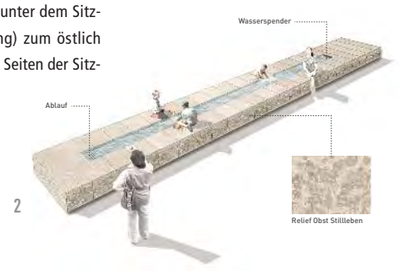
Durch das Abrücken der durch Rinne und Pflasterband markierten Fahrbereich im Belag des Obstmarkts, erhält die Gastronomie auf der Ostseite des Obstmarkts mehr Aufstellfläche für Außengastronomie. Auf Höhe des Restaurants da Claudio entsteht ein neuer Brunnen, der Obstbrunnen. Der Brunnen besteht aus einer steinernen Sitzbank, in deren Mitte ein Wasserlauf einlädt am Rand zu sitzen, die Hände zu benetzen oder Obst zu waschen.

Weiter nördlich an der Einmündung der Tucherstraße entsteht in Ergänzung des Bestandbaums ein Baumhain, unter dem Sitzelemente im Halbschatten und Schatten angeordnet sind, die den Schwellenbereich (Übergang und Eingang) zum östlich angrenzenden Quartier charakterisieren. Dieser Sitzbereich unter den Bäumen wird durch Bodenleuchten, die die Seiten der Sitzquader anleuchten, akzentuiert.

1 Eingang der Frauenkirche mit Intarsien aus Granitplatten mit eingravierten Reichskleinodien
2 Obstbrunnen
3 Visualisierung Hauptmarkt
4 Visualisierung Obstmarkt
5 Nachtplan
6 Übergang Hauptmarkt Waaggasse
7 Bodenplatten mit eingravierten Reichskleinodien
8 Obstmarkt: Sitzquader
9 Neue Aufenthaltsqualität im mittleren Bereich Obstmarkt


Markierung des Eingangs Frauenkirche mit Intarsien aus Granitplatten mit eingravierten Reichskleinodien

1



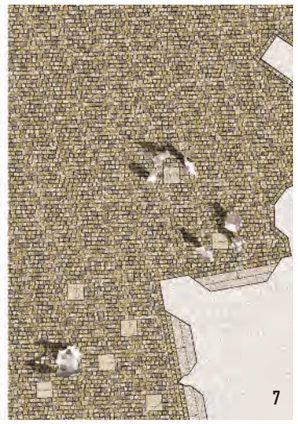
2

3

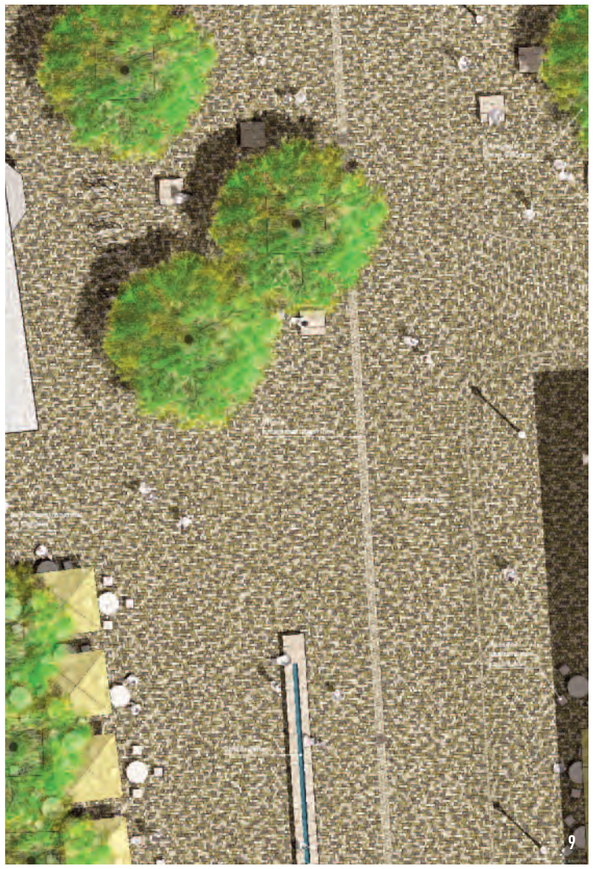
4

5

6


7

8


9

# **Anerkennung** Ideen- und Realisierungsteil

## bbz Landschaftsarchitekten, Berlin

Timo Herrmann Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Ernst Scharf Dipl.-Ing. Architekt, Berlin
Prof. Joachim Schultz-Granberg Dipl.-Ing. Stadtplaner, Berlin

Mitarbeiter: Malte Stellmann Dipl.-Ing., Marc Leppin Dipl.-Ing.

Lichtplaner: Schlotfeld Licht, Berlin; Torsten Rullmann Dipl.-Ing.

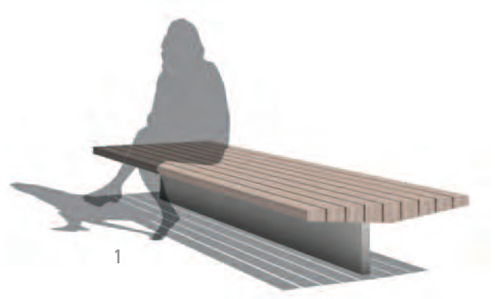
### Würdigung durch das Preisgericht

Die Grundhaltung des Entwurfs mit nur wenigen Gestaltungselementen wird der städtebaulichen Situation um Hauptmarkt und Obstmarkt durchaus gerecht. Die Ansätze – steinerner Hauptmarkt – und – Obstmarkt mit Bäumen – sind richtig. Die Planungsvorschläge dürften folglich zu einer deutlichen Aufwertung dieser wichtigen Platzfolge im Herzen der Stadt Nürnberg führen. Allerdings besteht durch das konsequente und zum Teil recht statische Entwurfsprinzip, z.B. Ausdehnung weitgehend einheitlicher Pflasterflächen von Haus zu Haus auch die Gefahr einer Monotonie. Die vorgesehene Intarsie im Bereich des Hauptmarktes ist in diesem Zusammenhang ein durchaus logischer Ansatz zur Gliederung der großen Fläche. Der daraus resultierende starke Nord Süd Bezug der Innenfläche ist allerdings auch fraglich. Im Sinne der Begehbarkeit und vor allem der Barrierefreiheit ist es zutreffend, gesägten Naturstein als Oberflächenmaterial zu verwenden. Jedoch ist es unverständlich, dass dies auf der Innenseite des Platzes, der Intarsie, geschehen soll und nicht auf den Hauptwegeverbindungen in den Randbereichen. Der Zugang zum Augustinerhof mit einer Baumreihe in dieser eher schmaleren Straße ist unverständlich.

Die zum Teil punktuelle Situierung der Bäume auf dem Obstmarkt ist verständlich. Eine räumliche Ausdifferenzierung findet jedoch kaum statt. Denn die lineare Führung der Fahrbahn verstärkt einen unerwünschten Durchzugseffekt von Norden nach Süden. Verstärkt wird dies noch durch die Baumpflanzungen, die fast ausnahmslos westlich der Fahrbahn erfolgen sollen. Erschwert wird dadurch auch die Wahrnehmung der Ost-West Beziehung. Die Infrastruktureinrichtungen sind nur markiert.

Kernpunkt des Lichtkonzepts ist die Beleuchtung der Freifläche des Hauptmarktes. Die umliegenden Fassaden werden dabei nachrangig behandelt. Die Fläche des Hauptmarktes ist durch das helle Licht aber zu stark hervorgehoben. Der Platz wird dadurch an Räumlichkeit verlieren. Zudem werden in der Platzmitte die Passanten geblendet. Die Frauenkirche wird lichttechnisch leider deutlich unterbewertet.

Die weitgehende Wiederverwendung des Oberflächenmaterials wird begrüßt. Die Aufbereitung, Absägung und Bürstung, der Granitsteine ist allerdings sehr aufwendig. Die Wirtschaftlichkeit liegt insgesamt noch im Durchschnitt.

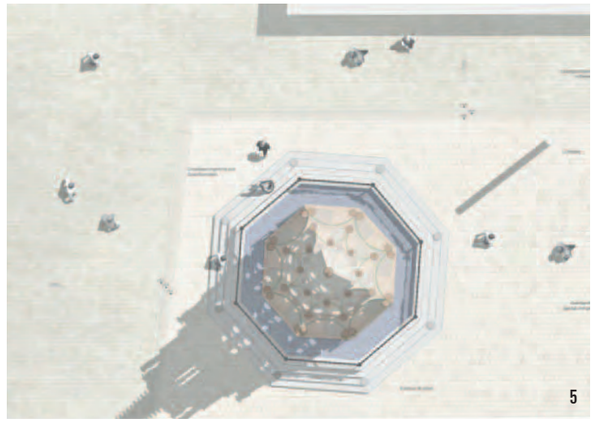

1

1 Bank Obstmarkt
2 Visualisierung Hauptmarkt
3 Visualisierung Obstmarkt
4 Gestaltungsplan
5 Detail Hauptmarkt
6 Detail Obstmarkt
7 Lichtplanung

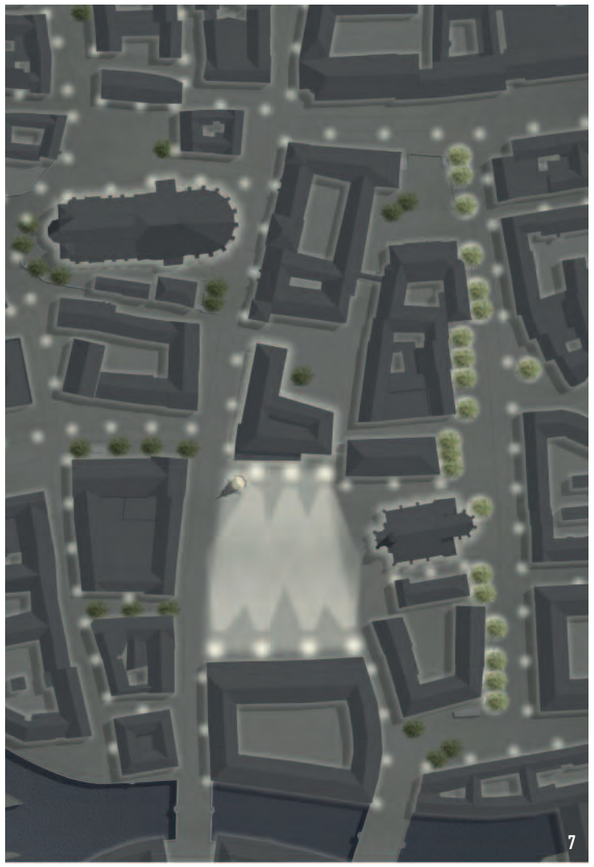
2

3

4


5

6


7

# **Anerkennung** Ideen- und Realisierungsteil


## Faktorgruen Landschaftsarchitekten BDLA, Rottweil

Jürgen Pfaff Dipl.-Ing. (FH) Freier Landschaftsarchitekt BDLA

Architekturbüro Koczor Teuchert Lünz, Rottweil
Wolfgang Teuchert Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt BDA

Mitarbeiter: Lukas Rückauer Dipl.-Ing. (FH), Martin Gass Stud. LA

Fachberater: Vogt & Partner Lichtgestaltende Ingenieure, Freiburg; Christian Vogt Lichtplaner

Hilfskräfte: Martin Krotz Dipl.-Ing. Freier Architekt (Visualisierung)


### Würdigung durch das Preisgericht

Die Arbeit zeichnet sich durch eine großzügige Grundhaltung, sowohl für den Hauptmarkt, wie auch für den Obstmarkt aus. Sie ordnet den Hauptmarkt mit wenigen Gestaltungselementen neu, hebt den Chor der Frauenkirche positiv hervor, akzentuiert den Obstmarkt und den nördlich sowie südlich angrenzenden Straßenraum in guter, nachvollziehbarer Weise. Schade ist, dass die Anbindung an die Theresienstraße so wenig Qualität bietet. Insgesamt aber eine schlüssige und qualitätsvolle Idee. Am Obstmarkt missachtet der geometrisch harte Platzentwurf die fließenden Platzwände in diesem Bereich.

Der Vorschlag, das vorhandene Granitpflaster konzentriert und in richtiger Abgrenzung in der Platzmitte des Hauptmarktes wieder zu verwenden, ist gut, während dies für den nördlichen Obstmarkt keine Lösung ist. Mit dem neuen, an den Kanten gesägtem Pflaster wird für die Hauptwegeverbindungen eine angenehme Begehbarkeit erreicht. Ob die angebotenen Sitzpodeste einen echten Beitrag für eine hohe Gestaltungsqualität bieten, wird bezweifelt. Die Anordnung der PKW Stellplätze und der Fahrradabstellplätze unter Bäumen im Bereich des Obstmarktes ist richtig. Das Konzept der Beleuchtung funktioniert, die vorgeschlagenen Mastleuchten überzeugen jedoch nicht.

Durch den klaren Aufbau des Entwurfs ergibt sich eine hohe Qualität für die geforderten Funktionen. Das am Obstmarkt platzierte Nebengebäude ist an dieser Stelle allerdings unmotiviert. Sowohl an der Waaggasse, wie auch an der Spitalgasse ist die Anordnung von Fahrradstellplätzen, Bushaltestellen und Taxiständen eng und konfliktträchtig.

Die großflächige Wiederverwendung des Pflasterbelages kann als Beitrag für eine Wirtschaftlichkeit angesehen werden, allerdings ist der großzügige Einsatz von neuem, gesägtem Granitpflaster sicher kostenintensiv und vielleicht nicht an jeder Stelle notwendig.

1 Mobile Elemente
2 ... umgewandlt zur Bühne
3 Visualisierung Hauptmarkt
4 Visualisierung Obstmarkt
5 Gestaltungsplan
6 Lichtplanung
7 Detail Hauptmarkt

1

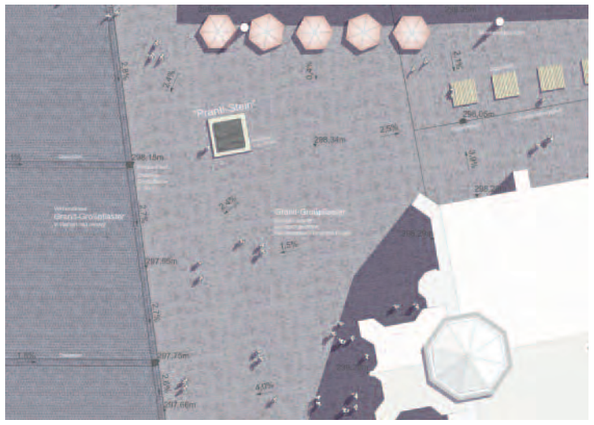
2

3

4

5

6




7

# **Anerkennung** Ideen- und Realisierungsteil


## Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

Nicolai Levin Dipl.-Ing. Freier Landschaftsarchitekt

Staab Architekten GmbH, Berlin
Volker Staab Dipl.-Ing. Freier Architekt

Mitarbeiter: Tim Stawitzke Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Christiane Wetzel Dipl. Künstlerin

Fachberater: Conceptlicht GmbH, Traunreuth; Helmut Angerer Ingenieur;
Diana Gehder Master of Science


### Würdigung durch das Preisgericht

Ein klares Bekenntnis zum mittelalterlichen Stadtraum mit seinem differenzierten Raumgefüge prägt die zentrale Leitidee der Arbeit. Die Sparsamkeit der Mittel kennzeichnet die Haltung des Entwurfs.

Hauptmarkt und Obstmarkt werden als zentrale Stadträume herausgearbeitet und fügen sich selbstverständlich in die vorhandene Raumstruktur ein. Die Setzung des Stadtgrüns führt zu zwei Platzräumen mit sehr unterschiedlicher Charakteristik und Atmosphäre: ein steinerner Hauptmarkt und ein durch Grün geprägter Obstmarkt.

Mit der Begrünung der Spitalgasse und der Zufahrt am nördlichen Ostmarkt werden mit einfachen Eingriffen historische Raumkonturen wieder hergestellt und der Platzraum als Einheit erlebbar. Die regelmäßige Allee an dieser Stelle wird vom Preisgericht allerdings als zu schematisch und nicht altstadtgerecht bewertet. Leider wird die Platzwirkung des Obstmarktes durch die starke Betonung der linearen Straßenführung erheblich geschwächt. Es entsteht ein verkehrsbezogener Eindruck. Die Ausstattung des Obstmarktes mit Sitzbank und Spielbrunnen überzeugt in der dargestellten Form nicht, auch wenn das Element Wasser an dieser Stelle grundsätzlich möglich ist. Zum Umgang mit der Versorgungsstation bleibt der Entwurf die Antwort schuldig.

Das Lichtkonzept unterstützt das Ziel der Gestaltung differenzierter Stadträume. Der Obstmarkt wird in seiner Wirkung als linearer Raum durch eine Ausleuchtung der Fahrgasse mit Seilleuchten unterstützt. Die Beleuchtung des Hauptmarkts mit Wandleuchten und Kandelabern unterstützt die flächenhafte Raumwirkung. Ob zur Akzentuierung der stadthistorisch bedeutende Achse von Fleischbrücke zur Burg auf eine historisierende Beleuchtung mit Kandelabern zurückgegriffen werden muss, erscheint fraglich.

Die Integration der verkehrlichen Funktionen in das Gestaltungskonzept ist unterschiedlich gelungen. Gut eingebunden sind Buswendeschleife und Taxistände. Die lineare Straßenführung im Bereich Obstmarkt allerdings ist kontraproduktiv zur Aufenthaltsfunktion.

Der Beitrag zeigt eine Reihe guter Lösungsansätze. Im Ganzen aber kann die Arbeit jedoch nicht vollständig überzeugen.

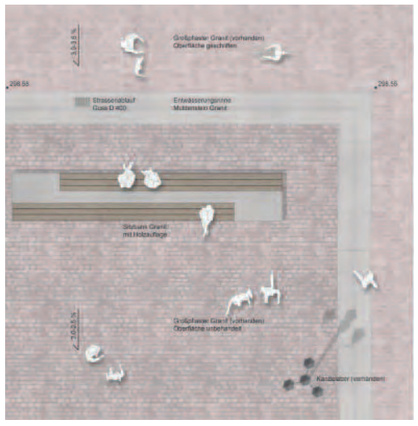
1 Visualisierung Hauptmarkt
2 Visualisierung Obstmarkt
3 Gestaltungsplan
4 Lichtplanung
5 Detail Hauptmarkt
6 Detail Portal Frauenkirche

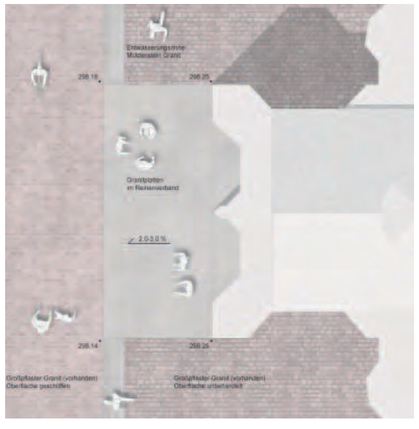
1

2

3

4


5


6

# **Anerkennung** Ideen- und Realisierungsteil

## Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten BDLA, Bockhorn

Rita Lex-Kerfers Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektin

Architekturbüro Wallner, München
Christof Wallner Dipl.-Ing. Univ. Architekt und Stadtplaner

Mitarbeiter: Michael Grünewald Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Fachberater: Beleuchtung Ingenieure Bamberger, Pfünz; Michael Bamberger Dipl.-Ing.

Hilfskräfte: Thoma Landschaftsarchitektur, Langenbach (Visualisierung); Mathias Thoma Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt; Michael Grünewald (Lex-Kerfers Landschaftsarchitekten)

### Würdigung durch das Preisgericht

Die Arbeit wählt den grundsätzlich richtigen Ansatz, die Platzmitte des Hauptmarktes mit dem historischen Granitpflaster zu belegen, das allerdings diagonal verlegt wird, was nicht begründet ist und gestalterische Probleme im Anschlussbereich einbringt. Die Abgrenzung wird in Anlehnung an die historischen Kolonaden auf dem Hauptmarkt gewählt, die nur kurze Zeit bestanden.

Die Anschlüsse an den Bestand werden durch farblich sehr stark kontrastierende großformatige neue Granitplatten hergestellt. Durch diesen Kontrast zerfällt der Platz sehr stark und der Schöne Brunnen kommt im Bereich des modernen Plattenbelags zu liegen. Die Beleuchtung durch Mastleuchten mit 4,50 m Höhe ist machbar, betont aber die herausgegrenzte Fläche in der Mitte noch zusätzlich.

Die Sitzbänke an der Westseite des Platzes stellen geschickt die Abgrenzung zum befahrbaren Teil des Platzes her, kollidieren aber zumindest teilweise mit der Nutzung für den Christkindlesmarkt.

Nicht nachvollziehbar ist die Bänderung mit gegeneinander verschobenen Quadraten.

Die Fahrradständer (32 Stück) werden an der Südseite des Platzes nicht richtig angeordnet, die Taxistellplätze sind senkrecht angeordnet, was nicht möglich ist.

Im Bereich der Übergänge von Hauptmarkt zum Obstmarkt ist die Arbeit in sich nicht stimmig. Während die Frauenkirche im Belagsplan nur von modernem, großformatigem Belag eingefasst wird und am Obstmarkt ein kleinformatiges Pflaster anschließt, ist im Lageplan ein einheitlicher Belag dargestellt, der insgesamt stimmiger ist und großzügiger wirkt. Die Platzerweiterung im nördlichen Teil des Obstmarktes wird vollständig mit drei Reihen Bäumen übergestellt, mit den Sitzbänken sollen sie eine hohe Aufenthaltsqualität haben, aber lediglich den mittleren Teil des Obstmarktes lassen sie als freie Platzfläche übrig. Hierein wird ein feststehendes Gebäude für Ver-/Entsorgung gestellt, das von Norden kommend auch den Chor der Frauenkirche verdeckt und die vorhandene Längenausrichtung noch verstärkt. Das Südende des Platzes ist wie auch die Nordseite funktional mit Baumreihen gut gelöst, die verkehrlichen Funktionen werden so insgesamt übererfüllt. Zu kurz kommt in diesen Bereichen allerdings die Gestaltung, hier dominiert die Verkehrsfunktion durch die asphaltierte Fahrbahn. Durch die Anordnung der Bushaltestelle quer zur Laufrichtung wird der Zugang zur Fußgängerzone verstellt.

1 Fahrradständer / Sitzbank / Mastleuchte / Fahnenmast
2 Visualisierung Hauptmarkt
3 Visualisierung Obstmarkt
3 Gestaltungsplan
4 Detail Hauptmarkt / Tuchergasse / Fleischbrücke
6 Lichtplanung
7 Schemaschnitt Beleuchtung

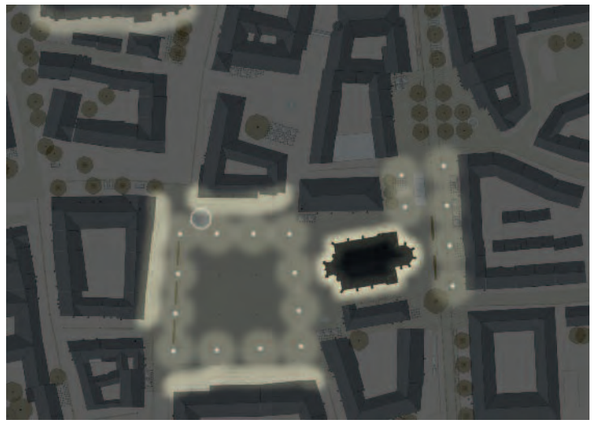
1

2

3

4

5



6

7

# **Anerkennung** Ideen- und Realisierungsteil

## Mettler Landschaftsarchitektur, Berlin

Rita Mettler Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, Berlin

Jörg Hilleringmann Dipl.-Ing. Architekt, Berlin

Mitarbeiter: Helge Kickert, Peter Rathmann, Marek Langner, Kaja Terpinska, Silvia Groeger, Hanna Hiller, Ion Costin, Julia Reismüller (Mettler Landschaftsarchitektur)

Fachplaner: conceptlicht at, Lichtplanung, Manfred Draxl

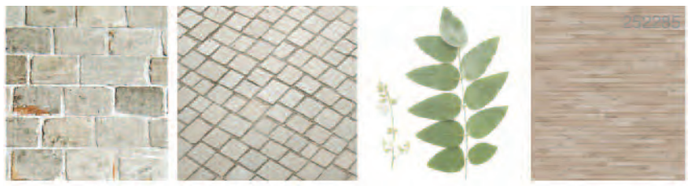
### Würdigung durch das Preisgericht

Die ruhige und durchgängige Pflasterung im Bereich des Hauptmarktes wird positiv beurteilt. Die visuelle Zentrierung der Frauenkirche in Form einer zurückhaltenden U-förmigen Belagsfigur auf dem Hauptmarkt erscheint jedoch fragwürdig, die Lichtmasten im südlichen Bereich verstärken diesen Eindruck und stehen im Widerspruch zu der den Hauptmarktfassaden vorgestellten Beleuchtung. Die Wahl der Leuchten wird dem Platz nicht gerecht.

Der Entwurf zeigt am Obstmarkt durch die lockere Stellung der Bäume eine besondere Qualität. Der Verfasser sieht Baumstandorte in den Platzaufweitungen des Obstmarktes vor, die als neuzeitliche Ergänzung des mittelalterlichen Stadtgefüges anerkannt werden.

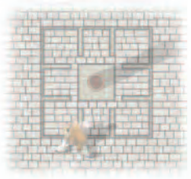
Diese Idee trägt erheblich zur Aufenthaltsqualität in den Platzbereichen für die Nutzerinnen und Nutzer bei, und stellt einen Kontrapunkt zum Hauptmarkt dar. Die Nutzerinnen und Nutzer werden eingeladen, in den gestalteten, schattenspendenden Bereichen zu verweilen. Stadträumlich bleibt dennoch der Chor der Frauenkirche freigestellt und erlebbar. Ein Mangel wird in den Übergängen der Pflasterung im Bereich des Chores der Frauenkirche gesehen.

Die vorgeschlagenen Möblierungselemente und Beleuchtungselemente für den Obstmarkt sind qualitätsvoll.



1

2



3

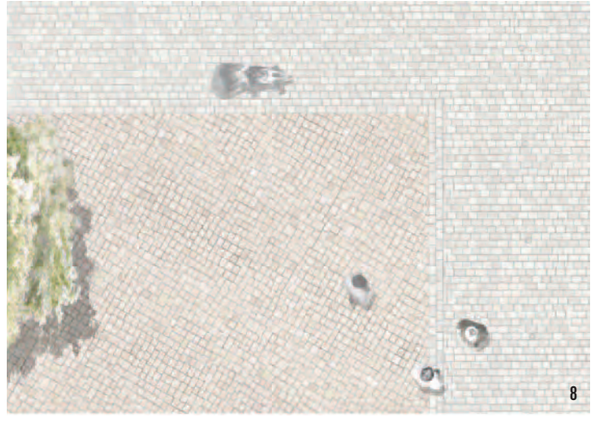
1 Reihenpflaster / Passepflaster / Schnurbaum / Leimbinderholz
2 Sitzhocker / Sitzbank
3 Baumscheibe
4 Visualisierung Hauptmarkt
5 Visualisierung Obstmarkt
6 Gestaltungsplan
7 Detail Hauptmarkt
8 Detail Obstmarkt
9 Lichtplanung

4

5

6

7



8

9

# Weitere Teilnehmer

**bauchplan ).(, München**
Tobias Baldauf Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
Marie-Theres Okresek Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin
Florian Otto Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt und Stadtplaner
eyland 07 Architektur Stadtforschung Design, Nürnberg
René Rissland M. Arch. AdbK Nürnberg

Mitarbeiter: Rupert Halbartschlager, Ernst Körmer, Tina Roj, Elisabeth Judmaier, Olga Muskala, Julian Thomas, Jorge Vergara

Hilfskräfte: Magda Rissland, Mona Rissland

**Birke Zimmermann Landschaftsarchitekten**
Florian Birke, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt, Berlin
Claudia Zimmermann, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin, Berlin

Hennig von Wedemeyer, Dipl.-Ing. Architekt (utarchitects), Berlin
Tim Bauernfeind, Dipl.-Ing. Architekt (utarchitects), Berlin

**Bode-Williams + Partner Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung, Berlin**
Udo Bode Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Daniel Sprenger Landschaftsarchitekten, Berlin
Daniel Sprenger Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Maron Rinne Architekten, Berlin
Peter Maron Dipl.-Ing. Architekt

Fachberater: Peter Andres Lichtplanung, Hamburg;
Prof. Peter Andres Ingenieur
Hilfskräfte: Benjamin Boye Dipl.-Ing., Allesandro Drescher Dipl.-Ing.

**Ernst + Partner Landschaftsarchitekten BDLA, Trier**
Helmut Ernst Dipl.-Ing. Freier Landschaftsarchitekt
Stefan Jacobs Freier Landschaftsarchitekt
Winfried Scherf Freier Landschaftsarchitekt

Cornelia Ernst Dipl.-Ing. Freie Architektin, Berlin

Fachberater: Tobias Link Lichtplaner, Saarbrücken

Mitarbeiter: Christina Kirchhöfer Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur,
Thomas Müller Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt
Helmut Gehendges Landschaftsarchitekt

**Andreas Geser Landschaftsarchitekten AG, Zürich**
Andreas Geser Dipl. Landschaftsarchitekt HTL

Stehrenbergerarchitektur GmbH, Zürich
Katharina Stehrenbergerarchitektur Dipl. Architektin FH

Fachplaner: LDE AG, Eschen, Sarinya Jentsch Master of Architectural Lighting Design

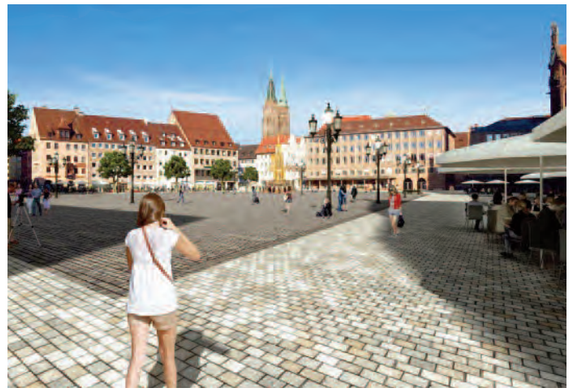
Mitarbeiter: Garry Müntener, Melanie Hegenbarth

**Grosser-Seeger, Stadtplanung u. Landschaftsarchitektur, Nürnberg**
Daniela Grosser-Seeger Dipl.-Ing. Freie Landschaftsarchitektin
Krasimira Stoilkova Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

ZUMKLEI Architekt BDA, Nürnberg
Björn Zumklei Dipl.-Ing. Architekt BDA, Freier Architekt

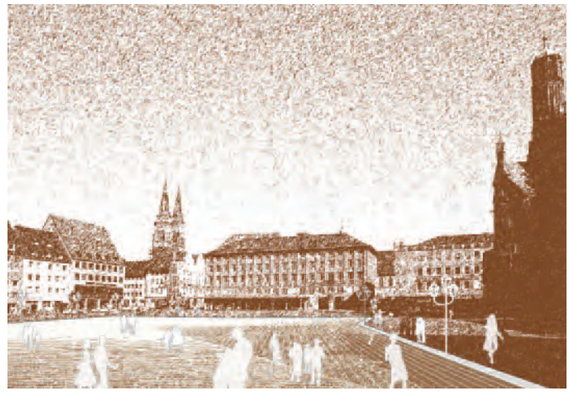
Visualisierung: draussen., Freiburg
Marc Seeger Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

Hilfskräfte: Dana Deurer Bauzeichnerin, akad. Geoinformatikerin



**grün hoch 4 – landschaftsarchitektur, München**
Johannes Niehoff Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Heim Kuntscher, München
Architekten und Stadtplaner BDA
Florian Heim Dipl.-Ing. freier Architekt BDA
Markus Kuntscher Dipl.-Ing. freier Architekt und Stadtplaner BDA



**+48 Grupa Projektowa s.c., Warszawa, Polen**
Prof. zw. Dr. hab. Inz. Arch. Zygmunt Szparkowski (Architekt)

Mgr. Inz. Arch. Agata Filipek
Mgr. Inz. Arch. Kamil Miklaszewski
Mgr. Inz. Arch. Karol Szparkowski
Inz. Arch. Jacek Kaminski

Jaroslaw Papla, Czechowice – Dzeiedzice, Polen
Mgr. Inz. Arch. Kraj. Jaroslaw Palpa (Landschaftsarchitekt)
Prof. zw. Dr. hab. Inz. Arch. Slawomir Gzell, Warszawa (Stadtplaner)

Fachberater: Mgr. Sztuki Michal Duda, Warszawa (Kunsthistoriker)

**Hackl Hofmann Landschaftsarchitekten, Eichstätt**
Stephanie Hackl Landschaftsarchitektin BDLA
Andreas Hofmann Landschaftsarchitekt BDLA

architectur + aménagement s.a., Luxembourg
Hermann Esslinger Architekt

Mitarbeiter: Regina Bauer Landschaftsarchitektur, Stéphane Schmitt Architekt, Carsten Hentschel Architekt

Fachberater: FLASHAAR Ingenieure GmbH, Bingen
Wilfried Flashaar-Bloedorn Ingenieur, Janetta Kappelt Ingenieurin

**Heintz Landschaftsarchitekten, Eichenau**
Michael Heintz Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Plankreis, München
Dorica Zagar Dipl.-Ing. Architektin Stadtplanerin
Christian Bäumler Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner

Mitarbeiter: Susanne Dorner Dipl.-Ing. Architektin, Stadtplanerin
Jochen Gronle Dipl.-Ing. Stadtplaner

Fachberater: Lichttechnik Martin Klingler, Moosbach, Martin Klingler

Hilfskräfte: Tobias Listl Stud. Arch.; Stefan Popp – raumflug – Visualisierungen und Animation

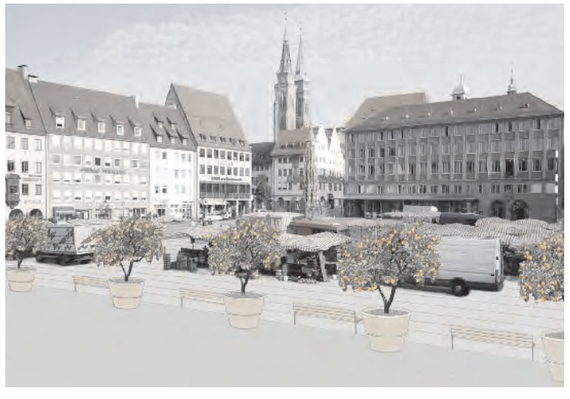
**Andreas Hermanns Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt, Niederkrüchten**
Micheal Fischelmanns Dipl.-Ing. (FH) Architekt, Mönchengladbach

Hilfskräfte: Floris van de Sande

**Jürgen Hertlein, München**
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

atelier hybride, München
Andreas Büscher, Dipl.-Ing. freier Architekt

Hilfskräfte: Manfred Draxler, Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt



**Heusschen*Copier bv, AE Glupen, Netherlands**
Isabelle Weis Dipl.-Ing. (FH) MSc. (Landschaftsarchitekt)

Albertz I Hendrix Architecten, GT Elsloo, Netherlands
Jan Hendrix Dipl.-Ing. (Architekt)

Heusschen*Copier bv, AE Glupen, Netherlands
Marc Lackmann Dipl.-Ing. MSc. (Stadtplaner)

HilfskräfteHeusschen*Copier bv: Marc Heusschen, Susanne Mestrom

**HinnenthalSchaar Landschaftsarchitekten, München**
Michael Hinnenthal Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

toponauten Landschaftsarchitektur, Freising
Felix Metzler Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Moosreiner Architekten Stadtplaner Energieberater BYAK, Freising
Hans Moosreiner Dipl.-Ing. Freier Architekt und Stadtplaner
Johannes Moosreiner Dipl.-Ing. Freier Architekt

Mitarbeiter: Benjamin Heinrich Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur

**Landschaftsarchitektur+, Hamburg**
Felix Holzapfel-Herzinger Dipl.-Ing. Fr. Landschaftsarchitekt BDLA
büro luchterhandt, Hamburg
Daniel Luchterhand Stadtplaner AKHH

Winking Froh Architekten BDA, Hamburg
Prof. Bernhard Winking Architekt BDA

Fachberater: Burkhard Wand Lichtplanung, Hamburg
Christoph Janiesch Desing

Mitarbeiter: Andreas Kachel Dipl.-Ing., Peiyu Liu Dipl.-Ing., Julian Benesch Dipl.-Ing.

**Latz und Partner, Kranzberg**
Tilmann Latz, Dipl. ByAK Architekt und Stadtplaner,
Dipl. ByAK Landschaftsarchitekt

Andrew Holmes, Berlin
Dipl.-Ing. M. E. D. Freier Architekt BDA

Mitarbeiter: Sophie Holzer Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektur, Kerstin Hoch MA Landschaftsarchitektur, Daniel Konrad Bauzeichner

Fachberater: Belzner Holmes Light Design Engineering, Stuttgart

**Lohrer Hochrein Landschaftsarchitekten BDLA, Stadtplaner DASL München**

Ursula Hochrein
Axel Lohrer

Löhle Neubauer Architekten BDA, Augsburg
Regine Löhle
Regine Neubauer

Fachberater: dayandlight Lichtplanung, München

Hilfskräfte: LA Till Kwiotek

**Lorenz Landschaftsarchitekten Stadtplaner, Nürnberg**

Bernhard Lorenz Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt Stadtplaner
Brigitte Seidel Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin

KJS+ Architekten, Erlangen
Prof. Hubert Kress Dipl.-Ing. Architekt Stadtplaner

Fachberater: Christofori und Partner, Rosstal, Erwin Christofori Dipl.-Ing. Bauingenieur Stadtplaner

Hilfskräfte: Stefanie Beck, Andreas Bögerl, Ertan Karaköse, Simone Reinhart, Kathrin Utz

**Lützow 7, Berlin**

Prof. Cornelia Müller Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin
Jan Wehberg Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt

Grüntuch Ernst Planungsgesellschaft mbH, Berlin
Armand Grüntuch Dipl.-Ing. Freier Architekt BDA
Almut Grüntuch-Ernst Dipl.-Ing. Freie Architektin BDA

Mitarbeiter: Holger Schwarz Dipl.-Ing., Kristin Keßler Dipl.-Ing.
Fachberater: Ing. Büro Abraham, Berlin, Uwe Abraham Dipl.-Ing.; Studio L, smart-lamps, Kirchheim, Jörg Ramminger Design und Lichtplanung
Hilfskräfte: Phyllis Sperling Dipl.-Ing., Juliane Rau

**Möhrle und Partner, Stuttgart**

Prof.Hubert Möhrle Dipl.-Ing. Feier Landschaftsarchitekt

f m b Architekten, Stuttgart
Norman Binder Dipl.-Ing. Freier Architekt
Andreas Mayer Dipl.-Ing. Freier Architekt

Fachberater: Lichtdesign, Pfullendorf,
Franz Hildebrand Beleuchtungsmeister

Mitarbeiter: Ralf Sautter, Robert Hoffner, Jan Fischer
Max Mannschreck, Florian Thurn

**Planorama Landschaftsarchitektur, Berlin**

Maik Böhmer Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

studioinges Architektur und Städtebau, Berlin
Stefan Schwirtz Dipl.-Ing. Architekt
Francesca Saetti Dipl.-Ing. Architektin
Thomas Bochmann Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeiter: Gerd Holzwarth, Steffen Klotz, Nicolas Bedau

**ramthun Landschaftsarchitektur, Ettlingen**

Bernd Ramthun Dipl.-Ing. Freier Landschaftsarchitekt BDLA

Kränzle+Fischer-Wasels, Karlsruhe
Prof. Nikolaus Kränzle Dipl.-Ing. BDA DWB
Christian Fischer-Wasels Dipl.-Ing. BDA
Jens Mergenthaler Dipl.-Ing. (FH) BDA

Mitarbeiter: Nikolai Miorin-Bellermann Dipl.-Ing. (FH), Sabine Ramthun

Fachberater: lighting-architects, Karlsruhe; Fabian Maier Dipl.-Ing. Arch., Lichtplanung

Hilfskräfte: Justus Kränzle, Club Cocage – Visualisierungen, Berlin

**Helmut Schmiedeknecht, Bad Wimpfen**

Freier Landschafts- und Gartenarchitekt

Uwe Goldfuß, Freier Architekt, Bad Wimpfen

**sinai Faust. Schroll. Schwarz. GmbH, Berlin**

AW Faust Dipl.-Ing. Landespflege

Mola + Winkelmüller Architekten GmbH, Berlin
Henner Winkelmüller Dipl.-Ing. Architekt

Mitarbeiter: Maja van der Laan, Sophie Holz, Christoph Schimetzki, Stephanie Braconnier

**Stijlgroep landscape and urban design, Rotterdam (NL)**
Paul van Wijk Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

Stijlgroep architects, Turnhout (BE)
Tom Reynders Ingenieur Architekt, Stadtplaner

Stijlgroep landscape and urban design, Rotterdam (NL)
Christian Messing Ingenieur Stadtplaner

Mitarbeiter: Christian Hahn Dipl.-Ing. (FH), Christophe Cornille, Kevin Cleays

Hilfskräfte: Peter van Bever, Lars den Os

**Natascha Weigand Dipl.-Ing. Univ. Landschaftsarchitektin, Würzburg**
Büro für Städtebau und Architektur Dr. Holl, Würzburg

Lichtplaner: licht I raum I stadt – planung, Wuppertal,
Uwe Knappschneider Dipl.-Ing.

Verkehrsplaner: Berthold Böhl & Harald Werner Ingenieure, Gummersbach

**Stötzer Landschaftsarchitekten, Freiburg**
Gisela Marta Stötzer Dipl.-Ing. Freie Landschaftsarchitektin

Lanz Schwager Architekten BDA, Konstanz
Markus Lanz Dipl.-Ing. Freier Architekt
Nicolas Schwager Dipl.-Ing. Freier Architekt

Hilfskräfte: Naheen Nur Cand. MLA

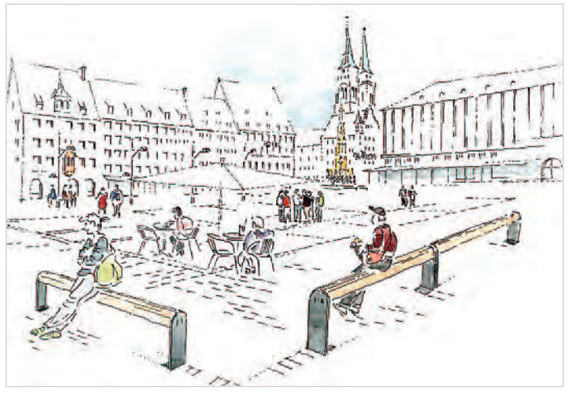
**WES & Partner Landschaftsarchitekten, Berlin**
Schatz Betz Kaschke Wehberg-Krafft
Hans-Hermann Krafft Dipl.-Ing. Freier Architekt Garten- und Landschaftsarchitektur
Henrike Wehberg-Krafft Dipl.-Ing. Freier Architekt Garten- und Landschaftsarchitektur

Fachberater: Kardoff Ingenieure Lichtplanung, Berlin
Staadtplan Ingenieur, Potsdam (Verkehrsplanung)

Hilfskräfte: Henriette Henning (WES & Partner), Maria Gehrmann (WES & Partner), Irina de Cuveland (WES & Partner), Julia Kattinger (WES & Partner), Peter Flunkert (Viusalisierung)

**Thiele LandschaftsArchitekten GmbH, Schwabach**
Christoph Benoist Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt BDLA
Gerhard Thiele Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt BDLA
Klaus Werthner Landschaftsarchitekt BDLA

Jupitz Architekten + Stadtplaner, Nürnberg
Brigitte Jupitz Dipl.-Ing. Architektin BDA
Manfred Jupitz Dipl.-Ing. (FH) Architekt BDA



**WGF Objekt, Nürnberg**
Franz Hirschmann Dipl.-Ing. Freier Landschaftsarchitekt
Fritsch + Knodt & Klug ArchitektInnen, Nürnberg
Dieter Fritsch Dipl.-Ing. Freier Architekt
Johannes Fritsch Dipl.-Ing. (FH) Freier Architekt
Trojan Trojan + Partner, Architekten + Städtebauer, Darmstadt
Prof. Klaus Trojan Dipl.-Ing. und Verena Trojan Dipl.-Ing. Architekten Städtebauarchitekten, Stadtplaner
Lichtplaner: LUNALICHT, Karlsruhe, Matthias Friedrich Dipl. Des.
Mitarbeiter: Tatjana Brkic Dipl.-Ing. (FH) (LUNALICHT), Claudia Ilchmann Dipl.-Ing.; Esther Kniepeihs Dipl.-Ing. (WGF), Michael Welter Dipl.-Ing. (WGF). Hilfskräfte: Anja Langwieder (WGF)

**Folkhart Ueberle, Ottobrunn**
Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitekt

yes architecture., München
Prof. Ruth Bektold Dipl.-Ing.
Alix Pacher Dipl.-Ing.
Peter Böhler Dipl.-Ing.

Fachberatung: Candela Lichtplanung GmbH, Stuttgart
Michel Rami Lichtplaner, Janka Rust Lichtplanerin

Hilfskräfte: Benedict Esche, Laurenz Schmid, Koray Altunbas

**Zaharias + Reitsam Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München**
Gabriella Zahrias Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin
Charlotte Reitsam Dr. Ing. Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin

H2R Architekten BDA Hebensperger-Hüther, Hüther und Röttig, München
Prof. Hans-Peter Hebensperger-Hüther Dipl.-Ing. Freier Architekt

Mitarbeiter: Mona Weis Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur, Florian Rotenburg Schmidt König Lichtplaner
Fachberater: Schmidt König Lichtplaner, München
Prof. Michael Schmidt Dipl.-Ing.

**Herausgeber**
Stadt Nürnberg

**Stadtplanungsamt**
Lorenzerstraße 30
90402 Nürnberg
Telefon: 0911 231 49 00
Fax: 0911 231 49 63
E-Mail: stpl@stadt.nuernberg.de
Internet: www.stadtplanung-nuernberg.de

**Amt für Wohnen und Stadtentwicklung**
Marienstraße 6
90402 Nürnberg

**Projektleitung und Redaktion**
Susanne Wenninger, Stadtplanungsamt Nürnberg

**Graphic Design**
Elisabeth Hau, Nürnberg

**Karten- und Bildmaterial**
Stadtplanungsamt, Stadt Nürnberg
Stadtarchiv, Stadt Nürnberg
Amt für Geoinformation und Bodenordnung, Stadt Nürnberg
Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz
Fa. Aerowest
Nürnberger Nachrichten / Foto: Michael Matejka
Berny Meyer 2010
fotolia.de

**Druck**
Frischmann Druck & Medien, Amberg

**Erscheinungsdatum**
Dezember 2012

**Auflage**
1500

**Gefördert im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogrammes**
**Aktive Stadt- und Ortsteilzentren**

Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

AKTIVE ZENTREN